



100 JAHRE SPD

ORTSVEREIN HAMBACH



Impressum:

100 Jahre SPD Hambach

Chronik zum 100jährigen Bestehen des
SPD Ortsvereins Hambach (1904-2004)

Herausgeber: SPD Ortsverein Hambach
Hambacher Str. 62
67434 Neustadt/Weinstr.

Text: Martina Ruppert-Kelly

Layout: Martin Hauck

Martina Ruppert-Kelly

Werbung: Pascal Bender, Martin Hauck

Hambach, 12. Dezember 2004

Druck: Druckerei Birghan
Hindenburgstr. 70
67433 Neustadt



Vorwort

Am 11.12.2004 feiert der SPD - Ortsverein Hambach 100jähriges Bestehen.

Wir, das sind die heutigen Mitglieder, nutzen diesen Anlass kurz inne zu halten, darüber nachzudenken, was wir heute tun oder auch unterlassen, daran zu denken was wichtig und erstrebenswert ist. Sind wir heute so sozial und demokratisch wie es sich unsere Vorstreiter vorgestellt haben? Stehen wir mit ganzer Überzeugung und Mut zu den Zielen der Sozialdemokratie?



Mit dem diesjährigen Wahlkampf und dem von uns gemeinsam kreierte Wahlprogramm haben wir deutlich gemacht, dass wir selbstbewusst und eigenständig gegenüber den anderen politischen Mitbewerbern Programm machen können. Wir sind dabei auch eine Verpflichtung eingegangen, da wir uns gesagt haben, Demokratie lebt nicht vom Wollen, sondern nur vom Tun. Wir mischen uns nicht nur als Opposition ein, sondern wir tun. Demokratie heißt nicht, nur das zu tun, was möglich scheint, sondern auch Utopien denken, damit sich für uns und unsere Mitbürger neue Perspektiven aufzeigen. Dieses Denken und Vorgehen prägt die Aktivitäten des derzeitigen Vorstandes. Dabei ist es erfreulich, dass es auch in den anderen Parteien in Hambach Veränderungen gibt, die eine Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg ermöglichen. Das gemeinsame Ziel den Ortsteilen von Neustadt an der Weinstraße nachhaltig eine sichere Zukunft zu geben, lässt genügend Raum seine politischen Ansichten und Überzeugungen einzubringen.

Was wären die Parteien ohne die Menschen, die sich aktiv einbringen, sich ehrenamtlich engagieren, andere zum Mittun auffordern? Ein Stück vergessenes Papier. So dürfen wir nicht vergessen, dass die Partei nur über die Menschen existiert, egal welche Funktion oder Tätigkeit diese ausüben. Bei uns im Ortsverein sind dies zum Beispiel Helmut Brettinger (leider schon verstorben), der unermüdlich Plakate geklebt hat, mit allem was dazu gehört. Hans Koch, der uns langjährig geführt hat, das Schlachtfest ins Leben gerufen hat und uns heute im Stadtrat vertritt. Ernst Poh, der sich immer noch für die AWO engagiert. Editha Bolz und Ludwig Haass, die uns lange Jahre im Ortsbeirat vertreten haben.

Mit Lucia Fischer, Pascal Bender, Fritz Facklam, Andreas Kelly, Ludwig Haass und Hans Koch haben wir heute begeisterte Streiter für die Anliegen im Ort und der Stadt.

Bei der Zusammenstellung der Chronik hat uns das Protokollbuch vergangener Zeiten gezeigt, dass das was jeder getan hat, bleibt - und die Menschen sich an den Menschen, den Charakter und die damit verbundene Liebenswürdigkeit erinnern. Es ist dabei nebensächlich, in welcher Funktion sie dies getan haben.

Martina Ruppert-Kelly hat die Chronik verfasst und dabei stapelweise Unterlagen gesichtet. Sie ist somit unser wandelndes Geschichtsbuch geworden. Sie hat sich zum Schloss der Kette unserer Gemeinschaft gemacht. Dir möchte ich hiermit den ganz besonderen Dank des gesamten Vereins aussprechen.

Heute leben wir in einem Land, indem die Demokratie fest verankert scheint. Allerdings zeigen uns die derzeitigen Wahlen auch, dass Unzufriedenheit tendenziell nach Stärke und Entschlossenheit ruft. Der Anteil der Rechtswähler und der schweigenden Mehrheit steigt.

Unser Ortsverein möchte ein Zeichen setzen und stiftet dem Hambacher Schloss, dem historischen Ort unserer Demokratie, ein Rednerpult aus Sandstein, damit das Schweigen der Sprache weicht. Demokratie lebt vom Mit-Tun und nicht vom Wollen.

An dieser Stelle möchte ich allen danken für die Grußworte, für das rege Interesse an unserem Festakt und den engagierten Mitgliedern des SPD-Ortsvereins Hambach, die durch ihr Tun Geschichte schreiben.

Mit dem Festakt zur 100 – Jahr Feier beginnen wir das neue Protokollbuch, dessen erster Eintrag alle Gäste des Festes dokumentieren wird. Hiermit werden sie ein Teil unserer Geschichte. Danke.

Herzlichst Ihr



Martin Hauck

1. Vorsitzender, SPD Ortsverein Hambach

Grußwort zum 100-jährigen Jubiläum der SPD in Neustadt-Hambach

Vor nunmehr 100 Jahren haben sich in Hambach erstmals Sozialdemokraten in einer örtlichen Parteiorganisation zusammengefunden. 100 Jahre SPD, das bedeutet - von den Jahren der Pressionen im Kaiserreich und der blutigen Unterdrückung durch die nationalsozialistischen Schergen abgesehen - ein ebenso lang andauerndes Engagement der Parteimitglieder für eine soziale und demokratische Gesellschaft im Ganzen, vor allem aber auch den aktiven Einsatz vor Ort.



Diese sozialdemokratischen "Umtriebe", wie die politische Arbeit der Partei seinerzeit verächtlich genannt wurde, mündete schließlich am 11. Dezember 1904 in der Gründung eines sozialdemokratischen Ortsvereins in Hambach.

Im Zusammenbruch des Kaiserreichs erwies sich die Sozialdemokratie als der stabilisierende Faktor der öffentlichen Ordnung. In dieser Zeit hatte die Geschichte der Partei ihre lang ersehnte und dann doch so ungemein schwierig zu erfüllende Aufgabe zugewiesen. Aus den vermeintlichen "vaterlandslosen Gesellen" waren die Verteidiger der Demokratie geworden.

Sozialdemokraten trugen unermüdlich dazu bei, die Gedanken der sozialen Solidarität und der evolutionären Veränderung der Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Wie sich in Deutschland mit der SPD der politische Arm der Arbeiterbewegung formiert hatte, so bildeten sich im ausgehenden Kaiserreich und in den Weimarer Jahren Arbeiterturn- und Sportvereine, Gesangsvereine, gründeten sich Unterstützungskassen, Bildungsvereine und viele Organisationen mehr. Dies sind sichtbare Zeichen einer Milieukultur, die weit mehr als die eigentliche politische Tätigkeit umfasste. Sie leisteten einen wichtigen Beitrag zu den Bestrebungen nach gesamtgesellschaftlicher Emanzipation der Arbeiterklasse.

Aber Partei, Reichsbanner und Eiserne Front als Bollwerke der demokratischen Ordnung konnten nicht verhindern, dass der Würgegriff des NS-Regimes die Errungenschaften der Weimarer Republik erstickte. Doch lebte in den harten Jahren der Hitlerdiktatur die Überzeugung von der Notwendigkeit einer aktiven Beteiligung an der politischen Willensbildung weiter.

Im März 1946, ein Jahr nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges, fanden sich Genossinnen und Genossen zusammen, um auch in Hambach der Idee der Sozialdemokratie wieder die feste Struktur eines Ortsvereins zu geben. Sozialdemokraten übernahmen Verantwortung und beteiligten sich am Wiederaufbau - sowohl im materiellen Sinne als auch im Sinne demokratischer Strukturen.

Generationen von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben dafür gearbeitet, dass sich Hambach gedeihlich entwickeln konnten. Sie prägten zu ihren Zeiten in einer Vielzahl von Funktionen die örtliche SPD. Dieses Wirken für unsere Gemeinschaft und unsere Mitmenschen ist heute ebenso wichtig und notwendig wie in allen Jahren seit dem Beginn sozialdemokratischer Arbeit in Hambach. Die Mitglieder der SPD in Hambach leisten damit Vorbildliches.

Den Mitgliedern der SPD spreche ich meinen ausdrücklichen Dank, meinen Respekt und meine Anerkennung aus. Ich hoffe, die Genossinnen und Genossen der SPD in Hambach werden sich auch künftig in bewährter Weise für ihre Gemeinde engagieren und wünsche für diese Tätigkeit weiterhin viel Freude und Erfolg. In diesen Dank schließe ich insbesondere auch diejenigen ein, die sich um diese Chronik verdient gemacht haben. Sie ist nicht nur eine Dokumentation, sondern zugleich auch eine Verbeugung vor all jenen, die 100 Jahre Sozialdemokratie in Hambach möglich gemacht haben.

Kurt Beck

Ministerpräsident
und Vorsitzender der SPD des Landes Rheinland-Pfalz

Grußwort zum 100. Jubiläum des SPD-Ortsvereins Neustadt-Hambach

Liebe Genossinnen und Genossen,

herzlichen Glückwunsch zum 100. Jubiläum
des SPD-Ortsvereins Neustadt-Hambach.

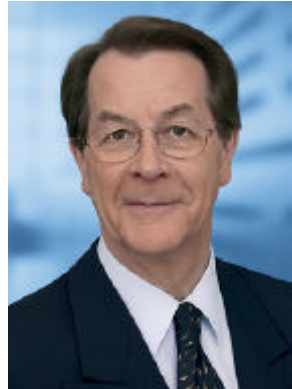
Das ist ein stolzes Jubiläum und allemal eine
Feier wert.

So ein Tag ist immer auch Anlass, zurückzu-
blicken und die Ereignisse der letzten Jahre und Jahrzehnte Revue passieren
zu lassen. Ein solches Jubiläum ist auch Anlass, den Blick zurück auf die
historischen Leistungen der deutschen Sozialdemokratie zu richten. Auf vieles
können wir stolz sein: Es war die SPD, die die Werte der europäischen
Aufklärung in Deutschland durchgesetzt hat. Soziale Sicherheit und
Demokratie sind nicht zuletzt von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten
erkämpft worden.

Wie keine andere Partei in Deutschland hat die Sozialdemokratie in ihrer Ge-
schichte gegen Unfreiheit, Unterdrückung und Ausbeutung gekämpft. Für den
Erhalt von Freiheit und die Durchsetzung von mehr Gerechtigkeit wurden
große Opfer gebracht, viele haben sogar ihr Leben verloren im Kampf für
unsere gemeinsamen Ziele.

Die Geschichte der Sozialdemokratie ist eine wechselvolle Geschichte. Wir
haben debattiert und gestritten, aber wir haben auch viel bewegt. Das Godes-
berger Programm hat uns regierungsfähig gemacht, die Ostpolitik unter Willy
Brandt hat mitgeholfen, den Eisernen Vorhang zu überwinden. Helmut
Schmidt hat in schwierigen Zeiten Kurs gehalten.

Mit Gerhard Schröder haben wir die umfassende Erneuerung unseres Landes
begonnen und außenpolitische Verantwortung bewiesen. Wir haben lange ver-
säumte Reformen auf den Weg gebracht. Sie sind ein wichtiger Schritt, um
unser Land zukunftsfähig zu machen und soziale Sicherheit auch für künftige
Generationen zu erhalten.



Vor 100 Jahren wurde euer Ortsverein gegründet. Seitdem engagieren sich Genossinnen und Genossen in Neustadt-Hambach für die soziale Demokratie in unserem Land. Sie waren dabei aber auch immer ganz nah dran an den alltäglichen Sorgen, Problemen und Hoffnungen ihrer Nachbarn und gewannen deren Vertrauen.

Liebe Genossinnen und Genossen in Neustadt-Hambach, ich wünsche euch Ideen, Mut und Erfolg bei eurer Arbeit, um dieses Vertrauen immer neu zu gewinnen.

Im Kleinen wie im Großen.

Ein herzliches Glück auf!

Franz Müntefering

Parteivorsitzender der SPD

Grußwort

Dem SPD-Ortsverein Hambach übermittle ich zu seinem 100jährigen Bestehen die besten Grüße und Glückwünsche der Stadt Neustadt an der Weinstraße.

Parteien und Meinungsvielfalt sind eine zwingend notwendige Voraussetzung für den Bestand einer Demokratie. Sie haben eine Mittlerfunktion von der Bürgerschaft zum Staat. Als Teil einer der großen demokratischen Parteien in Deutschland beteiligt sich der SPD-Ortsverein Hambach an der wichtigen Aufgabe unsere Demokratie zu stützen. Gerade weil die Gestaltung von Politik immer schwieriger wird, weil die Materie komplexer geworden ist und weil die Spielräume immer enger werden, ist die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger an der Basis von immenser Bedeutung. Im Rahmen einer sachorientierten Kommunalpolitik können die Bürgerinnen und Bürger hier ihren Sachverstand unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten bei politischen Entscheidungen einbringen. So hat sich auch der Ortsverein Hambach in der Vergangenheit stets um die Weiterentwicklung der örtlichen Gemeinschaft und um die Fortentwicklung bürgerschaftlichen Engagements in Hambach verdient gemacht sowie durch zahlreiche eigene Aktivitäten und Veranstaltungen das gesellschaftliche Leben von Hambach bereichert.



Gerne nehme ich das 100jährige Jubiläum des SPD-Ortsvereins Hambach zum Anlass, Mitgliedern und Vorstand für ihre Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Hambach und Neustadt an der Weinstraße zu danken. Mit meiner Gratulation verbinde ich zugleich meine guten Wünsche, auch weiterhin für die Interessen der Menschen hier mitzuarbeiten.

Alles Gute für die Zukunft.

Hans Georg Löffler

Oberbürgermeister

Grußwort

Wenige Jahre bevor sich das „Hambacher Fest“, die erste demokratische Massenkundgebung auf deutschem Boden, zum 175. Mal jährt, feiert am Fuß des Schloßes der SPD-Ortsverein Hambach sein 100jähriges Bestehen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!



Die pfälzische SPD hat eine ihrer wichtigsten Wurzeln im „Hambacher Fest“, weitergeführt von der freiheitlichen Bewegung von 1848/49, die vor allem in der Pfalz und in Baden stark war. Die ersten sozialdemokratischen Ortsvereinsgründungen in der Pfalz im Jahr 1871 in Oggersheim und danach resultierten vor allem aus der entstehenden Industrialisierung im vorderpfälzischen Raum. Dass es in der ländlichen Wein-Pfalz noch ein bißchen dauerte, bis eine Parteiorganisation entstand, ist klar

1904 wurde dann der SPD-Ortsverein gegründet. Ein stolzes Jubiläum. Ein Jahrhundert für Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, nie auf der Seite derer, die Unterdrückung, Krieg und Tod über Deutschland und die Welt gebracht haben. Auf diese Tradition können die Hambacher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten und können wir alle stolz sein.

Als Vorsitzende der pfälzischen SPD gratuliere ich Euch herzlich und bitte Euch, weiterhin einzutreten für unsere Grundwerte in der kommunalpolitischen Arbeit in der Gemeinde und für die Stadt sowie bei der innerparteilichen Diskussion im Ortsverein, der das Fundament unserer Politik auf Landes- und Bundesebene ist.

Nur mit aktiven Mitgliedern in lebendigen Ortsvereinen bleiben wir die große demokratische Freiheitsbewegung in Deutschland, die sich mit Recht auf die Tradition des „Hambacher Festes“ berufen kann.

Theresia Riedmaier

Vorsitzende der Pfälzischen SPD

Grußwort

zum 100-jährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins Hambach

**Zu seinem 100. Geburtstag gratuliere
ich dem SPD-Ortsverein Hambach von
ganzem Herzen!**



Es ist schön, dass wir alle zusammen mit diesem Jubiläum auch zugleich zeigen können, dass sich hohes Alter, Lebendigkeit und kämpferischer Geist bei der SPD eben nicht ausschließen, sondern zusammenhängen, dass die Freude über dieses Fest auch in die Zukunft hinein trägt und engagierten Einsatz für unsere Partei selbstverständlich macht.

Mit dem Ort Hambach ist ein für uns Deutsche bedeutendes Erbe eng verknüpft. Das Hambacher Fest im Jahre 1832 und eine damit bedeutsame demokratische Entwicklung. Doch Erbe ist nicht nur etwas, was uns gegeben wird, es bedeutet vor allem Verantwortung! Die SPD in Hambach ist sich dieser Verantwortung durchaus bewusst und trägt sie in all ihren Aktivitäten. So hat sie sich immer für bürgernahe Kommunalpolitik eingesetzt. Dass dies ankommt, beweisen die für Ortsbeirat und Stadtrat gewählten Vertreter. Die Hambacher SPD ist intensiv an der Weiterentwicklung des Ortes beteiligt und in vielen Vereinen aktiv. Wer je ehrenamtlich tätig war, weiß, wie viel Arbeit das bedeutet und wie viel der oft karg bemessenen Freizeit dafür geopfert werden muss. Liebe Genossinnen und Genossen, ich bin sicher, dass die SPD in Hambach auch weitere 100 Jahre auf diesem Weg weiter gehen wird. Ihr wisst, die Partei seid ihr! Die sozialdemokratischen Werte und Anschauungen könnt ihr durch eure politische und gesellschaftliche Arbeit in Hambach den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln. Packt die Aufgaben mit Optimismus und Elan an! Dazu wünsche ich der SPD in Hambach viel Glück und Erfolg für die Zukunft.

Hildrun Siegrist

Mitglied des Landtags Rheinland-Pfalz

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Hambacher SPD feiert 2004 ihren 100. Geburtstag. Der Widerhall der zentralen Forderungen der französischen Revolution nach "Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit", 1832 auf dem Hambacher Fest eindrucksvoll vertreten, bildet eine der zentralen politischen Wurzeln auch der Hambacher Sozialdemokraten.



Der Kampf um soziale Gerechtigkeit im aufstrebenden Kapitalismus des Kaiserreiches und der Einsatz für Arbeiterinnen und Arbeiter aber auch für die Beschäftigten in Landwirtschaft und Weinbau bestimmten die politischen Schwerpunkte in der Gründungszeit der Hambacher SPD.

Der 1. Weltkrieg, das Scheitern der Weimarer Republik und schließlich die Barbarei des Nationalsozialismus führen uns heute noch vor Augen, gegen welche starke Gegner auch die Hambacher Sozialdemokratie angetreten war. Nach Verbot, Verfolgung und den Verheerungen des 2. Weltkrieges galt es auch für Sozialdemokraten, die Ärmel aufzukrempeln und anzupacken und den Schutt wegzuräumen, den der Hitlerfaschismus hinterlassen hatte: für einen sozialen, demokratischen Rechtsstaat, der dem Frieden verpflichtet ist.

Heute gilt es den sozialen Rechtsstaat gegen einen überbordenden Neoliberalismus im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der kleinen und mittleren Betriebe und einer sozial-gerechten Gesellschaftsordnung zu verteidigen. Die Motive und Antriebskräfte, die vor 100 Jahren zur Gründung der Hambacher SPD führten, haben auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren.

Der SPD-Ortsverein Hambach stellt seit Jahren eine verlässliche und wichtige Säule im SPD-Stadtverband Neustadt an der Weinstraße dar. Darauf können wir stolz sein.

Ich gratuliere dem SPD-Ortsverein herzlich zum 100. Geburtstag und wünsche ihm weiterhin viel Kraft und Erfolg bei der politischen Arbeit.

Dr. Wolfgang Ressmann

Stadtverbandsvorsitzender

100 Jahre SPD-Ortsverein Hambach

Zu einer Zeit, als sich die Welt auf den ersten Weltkrieg zubewegte, wurde 1904 in Hambach der SPD-Ortsverein gegründet. Im Lebenslauf des Ortsvereins spiegelt sich damit zugleich die Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert wider: Höhen und Tiefen, Zerschlagung und Wiederaufbau.

Seit über 50 Jahren prägt der SPD-Ortsverein auch das Bild des „heutigen“ Hambach mit, erst im Gemeinderat, später - nach der Eingemeindung - im Ortsbeirat.



(Foto: Rettig)

Stets fanden und finden sich im SPD-Ortsverein Menschen zusammen, die gemeinsam mit anderen Bürgerinnen und Bürgern ihren Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Heimatdorfs geleistet haben und noch immer leisten. Sie haben bei ihrem ehrenamtlichen Engagement viel Zeit und Kraft investiert.

In fairen und sachlichen Diskussionen ging es immer zuerst um Hambach und seine Bürgerinnen/Bürger, erst in zweiter Linie um überregionale Probleme. Helmut Schmidt hat dazu ein deutliches Wort geprägt: „Globalisierung nützt nichts, wenn es zu Hause nicht funktioniert!“

Ich möchte allen, die sich im SPD-Ortsverein für Hambach eingebracht haben, ein herzliches Dankeschön sagen und damit zugleich die Glückwünsche zum 100jährigen Bestehen verbinden.

Leider erleben wir heute verstärkt einen Rückzug der Menschen aus der Politik und damit auch aus den Parteien. Sie entheben sich damit der Verantwortung für ihre und ihrer Kinder Zukunft. Ich wünsche dem SPD-Ortsverband Hambach, dass seine Mitglieder noch viele Jahre an der Zukunft für Hambach, seine Bürgerinnen und Bürger mitarbeiten können.

Lassen Sie mich schließen mit einem Wort von Bischof Ulrich Wilckens:

"Regierung und Opposition muss es geben, jede mit ihrem Part. Und öffentlich sichtbar muss ihr Zusammenspiel im Streit sein. Aber wenn am Verhalten der Personen zueinander nicht auch der gegenseitige Respekt erkennbar bleibt, den in einem freien Gemeinwesen einer dem anderen als Mensch schuldet, wird es auch immer weniger glaubhaft sein, dass das politische Gegeneinander dem Wohl aller, nämlich dem Schutz und der Förderung der Menschlichkeit der Menschen dient."

Klaus Göring

Ortsvorsteher

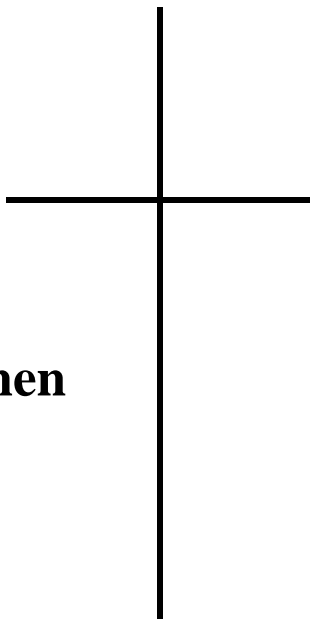
In Ehrfurcht

gedenken wir

unserer verstorbenen

Mitglieder

Ehre ihrem Andenken



100 Jahre SPD Hambach

Vorwort

Als die ersten Ideen für das 100jährige Jubiläum der Hambacher SPD entstanden sind und diskutiert wurden, war mir als Historikerin sofort klar: kein Jubiläum ohne Chronik. Ein paar Wochen später hielt ich dann die wichtigste Quelle für diese Arbeit in den Händen: das Protokollbuch des Ortsvereins, 1946 bei der Wiedergründung begonnen und mit kleinen Unterbrechungen bis 1994 geführt. Von Beginn an hat mich dieses Buch fasziniert, denn es berichtet nicht nur über die wichtigsten Ereignisse für den Ortsverein in diesem Zeitraum, nicht nur über Vorstandswahlen und Wahlkämpfe, sondern es gibt Zeugnis vor allem über die Menschen, die diesen Ortsverein ausgemacht haben und ausmachen – nicht wortwörtlich, aber zwischen den Zeilen, durch Schriftbild und Art und Weise der Formulierung. Die Auswertung dieses Buches hat mir viel Freude bereitet, doch war auch bald klar, daß es als Quellengrundlage allein nicht ausreichen würde. Für die Jahre vor 1933 gab es keinerlei parteiinterne Quellen, diese Lücke konnte ich mit Material aus dem Hambacher Aktenbestand im Stadtarchiv Neustadt, sowie mit Zeitungsberichten schließen. Außerdem konnte ich einige Genossinnen und Genossen davon überzeugen, in Kellern, Dachboden und Schränken nach altem Aktenmaterial zu stöbern – mit Erfolg! Alte Protokolle, Wahlkampfunterlagen und Flugblätter tauchten aus der Versenkung auf und finden nun ihren Niederschlag in dieser Chronik.

Alle Quellen, die nicht aus dem Bestand des SPD-Ortsvereins Hambach stammen, habe ich als solche vermerkt.

Um die kleine Geschichte des Ortsvereins Hambach in den großen Verlauf der Deutschen Geschichte einordnen zu können haben wir uns entschieden, ein

100 Jahre Deutsche Geschichte

1904

**Handelsvertrag zwischen
Rußland und Deutschland**

Der deutsche Reichstag verteidigt die deutsche Neutralität im russ.-jap. Krieg

Band „100 Jahre Deutsche Geschichte“ mitlaufen zu lassen. Für jedes Jahr wurden ein bis zwei Ereignisse ausgewählt.

Bei der Arbeit für diese Chronik habe ich gelernt, daß uns die modernen Hilfsmittel wie z.B. Computer, Kopierer, Drucker, Fax und E-Mail die Arbeit zwar in vielen Dingen erleichtern, aber auch schwerer überblickbar machen. Daher haben wir uns entschlossen, unser 100jähriges Jubiläum zum Anlaß zu nehmen, die alte Tradition des Protokollbuches wieder aufleben zu lassen, und es als Chronik, vielleicht sogar für die nächsten 100 Jahre fortzuschreiben, in eigener Handschrift.

Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken: bei Herrn Schädler vom Stadtarchiv in Neustadt, bei Monika Edinger, bei allen Genossinnen und Genossen, die Material beigesteuert haben, und die für Nachfragen immer ansprechbar waren, bei all denen, die ein Grußwort geschrieben haben, bei unseren Sponsoren und natürlich bei meiner Familie, die mich – wie immer – in vielen Belangen tatkräftig unterstützt hat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Martina Ruppert-Kelly



Wirtshaus
Backblech
Wein + Plaumkuchen

Hintergasse 16 - 24 · 67433 Neustadt/Wstr.
Telefon (0 63 21) 8 12 50
Öffnungszeiten: Montag - Sonntag von 17.00 - 24.00 Uhr
www.backblech-nw.de

Gründung eines sozialdemokratischen Vereins in Hambach

Die Gründung der SPD in Hambach fällt in das Jahr 1904. Was beschäftigte das kleine Dörfchen zu dieser Zeit? Die Protokollbücher des Gemeinderates berichten über Beratungen zur Errichtung einer Lokalbahn von der Sattelmühle bis nach Elmstein, vom Bau von Wasserleitungen, von einer geplanten Erweiterung des Friedhofes sowie vom Ankauf eines Anwesens in Hambach durch das Dominikanerkloster St. Magdalena in Speyer, das das Anwesen am Waldrand als Erholungsheim für Ordensangehörige nutzen will.¹ Im Jahr 1905 stand die nächste bayerische Landtagswahl an, und die Parteien begannen, Vorbereitungen hierfür zu treffen. Dazu gehörte natürlich auch die Arbeit an der Basis in den einzelnen Städten und Dörfern, und dies ließ sich am besten durch einen eigenen Ortsverein in jedem Ort gewährleisten. So lud das sozialdemokratische Agitationskomitee am 11. Dezember 1904 Gesinnungsgenossen zu einer Versammlung in Hambach ein, aus der der SPD-Ortsverein Hambach hervorgehen sollte. Die Presse berichtete darüber am folgenden Tag:

”Gründung eines sozialdemokratischen Vereins in Hambach

Der auf gestern nachmittag seitens des soz.-dem. Agitations-Komitees Neustadt in das Lokal von Mathäus Weisbrod nach hier ergangenen Einladung zwecks Gründung eines sozialdemokratischen Vereins hatten zahlreiche Freunde der Partei Folge geleistet. Nach einem einleitenden Referat über die Bestrebungen der sozialdemo. Partei erklärte man sich einstimmig für die Gründung einer selbständigen Organisation. Nach der Aufforderung, sich dem Verein als Mitglied anzuschließen - aber nur solche Mitglieder wurden gewünscht, die das von der sozialdemokratischen Partei aufgestellte Programm nach den Erfurter Beschlüssen auch unterschreiben könnten - zeichneten sich 35 Teilnehmer als Mitglieder ein. Der Betrag von 40 Pfg. für das Mitgliedsbuch und einen Monatsbeitrag wurde sofort erhoben. Die Geschäfte werden vorläufig durch einen provisorischen Ausschuß, bestehend aus einem

1905

Machtdemonstration durch Kaiser Wilhelm II. in Marakko

Das erste Deutsche Kriegs-U-Boot läuft vom Stapel

1906

Das Deutsche Reich ist politisch isoliert

Große Streiks in Hamburg

Vorsitzenden, Kassierer und Schriftführer, erledigt. Die konstituierende Versammlung findet 8 Tage nach Neujahr statt. Mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden, unermüdlich zu sein in der Werbung von Mitgliedern, damit die Zahl sich bis zur nächsten Versammlung womöglich verdopple, schloß der Einberufer die Besprechung mit einem Hoch auf die internationale sozialistische Bewegung. - Von den sozialistischen Wählern im nahen Diedesfeld wurde gleichfalls der Wunsch laut zur Gründung einer eigenen Parteiorganisation. Eine diesbezügliche Besprechung wird in nächster Zeit ebenfalls durch das soz.-dem. Agitations-Komitee Neustadt veranlaßt. - Diese Sammlung sozialistischer Wählerkreise in festen Organisationen ist, wie man uns mitteilt, als Vorarbeit für die im nächsten Jahre stattfindenden bayrischen Landtagswahlen anzusehen, um den Wahlkampf um so energischer und erfolgreicher führen zu können.“²

Gründung eines sozialdemokratischen Vereins in Hambach.

Der auf gestern nachmittag während des soz.-dem. Agitations-Komitees Neustadt in das Lokal von Rathäus Weisbrod nach hier ergangenen Einladung zwecks Gründung eines sozialdemokratischen Vereins hatten zahlreiche Freunde der Partei Folge geleistet. Nach einem einleitenden Referat über die Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei erklärte man sich einstimmig für die Gründung einer selbständigen Organisation. Nach der Aufforderung, sich dem Verein als Mitglied anzuschließen — aber nur solche Mitglieder wurden gewünscht, die das von der sozialdemokratischen Partei aufgestellte Programm (nach den Erfurter Beschlüssen auch unterschreiben könnten —, zeichneten sich 35 Teilnehmer als Mitglieder ein. Der Betrag von 40 Fsg. für das Mitgliedsbuch und einen Monatsbeitrag wurde sofort erhoben. Die Geschäfte werden vorläufig durch einen provisorischen Ausschuß, bestehend aus einem Vorsitzenden, Kassierer und Schriftführer, erledigt. Die konstituierende Versammlung findet 8 Tage nach Neujahr statt. Mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden, unermüdlich zu sein in der Werbung von Mitgliedern, damit die Zahl sich bis zur nächsten Versammlung womöglich verdopple, schloß der Einberufer die Besprechung mit einem Hoch auf die internationale sozialistische Bewegung. — Von den sozialistischen Wählern im nahen Diedesfeld wurde gleichfalls der Wunsch laut zur Gründung einer eigenen Parteiorganisation. Eine diesbezügliche Besprechung wird in nächster Zeit ebenfalls durch das soz.-dem. Agitations-Komitee Neustadt veranlaßt. — Diese Sammlung sozialistischer Wählerkreise in festen Organisationen ist, wie man uns mitteilt, als Vorarbeit für die im nächsten Jahre stattfindenden bayrischen Landtagswahlen anzusehen, um den Wahlkampf um so energischer und erfolgreicher führen zu können. -r.

Stadt-Anzeiger, 12.12.1904
(StA NW)

1907

Deutliche Niederlage für die Sozialdemokraten bei den Reichstagswahlen

Verurteilung Karl Liebknechts wegen Hochverrats

1908

Daily-Telegraph-Affäre: Anti-deutsche Stimmung in England wächst

Flotten-Wettrüsten mit England

Leider liegen für die Zeit vor 1933 keine parteinterne Quellen vor, sie haben vermutlich die Zeit der Verfolgung durch die Nationalsozialisten nicht überstanden. Um trotzdem einen Eindruck von der neu gegründeten Organisation zu bekommen, sind wir auf Hinweise in der damaligen Presse, in der Überlieferung der Gemeinde Hambach und in Beständen übergeordneter Parteistellen angewiesen. In einem solchen Dokument taucht auch der nächste Hinweis auf den Ortsverein Hambach auf. In einem Rechenschaftsbericht des Gauvorstandes der SPD Pfalz für das Geschäftsjahr 1904/1905 sind für Hambach folgende Details vermerkt:

”Sozialdemokratische Reichstagswahlstimmen 1903: 167

Mitgliederstand 1904: --

Mitgliederstand 1905: 45”³

Anscheinend war es den Hambacher Genossen gelungen, 10 weitere Mitglieder hinzuzugewinnen.

Erste Verantwortung

Um in den Gemeinderat von Hambach einziehen zu können, mußten sich die Sozialdemokraten jedoch noch gedulden. Einen Tag nach ihrem Zusammenschluß, am 12. Dezember 1904, wurde ein neuer Gemeinderat für die fünf kommenden Jahre vereidigt. An seiner Spitze stand Bürgermeister Grohe. Aber auch bei der nächsten Gemeinderatswahl am 2. November 1909 gelang es keinem Sozialdemokraten in den Rat zu kommen. Der ”Liste der vereinigten Hambacher Bürger”, eine dem Zentrum nahe stehende Wählergemeinschaft, war es gelungen, die Partei von Bürgermeister Grohe abzulösen. Die Sozialdemokraten hatten sich offensichtlich der Liste des Bürgermeisters angeschlossen, denn der Stadt-Anzeiger meldete: ”Die Partei Grohe, d.h. die Liberalen und Sozialdemokraten, haben nicht einen einzigen Sitz im Gemeinderat erhalten.”⁴ Neuer Bürgermeister wurde Eugen Lederle, ihm an der Seite Adjunkt August Adler.

Erst nach den Wirren des Ersten Weltkrieges tauchen Hambacher Sozialdemokraten in verantwortlicher Position in der Gemeinde Hambach auf.

1909

Rechtfertigung der Haltung gegenüber Österreich-Ungarn als „Niebelungentreue“

1910

Proteste gegen das Dreiklassenwahlrecht in Preußen

Am 26. November 1918 informiert der Sozialdemokrat Theodor Mohr das Bezirksamt in Neustadt über die Gründung eines Volksrates in Hambach am 24. November 1918. Das Schreiben enthält eine Liste der dem Volksrat angehörigen zwölf Männer, darunter mindestens zwei weitere Sozialdemokraten: Rudolf Links und Jakob Müller.⁵ Vermutlich war noch ein weiterer nicht namentlich identifizierbarer Genosse auf der Liste, denn ein weiteres Schreiben berichtet, daß die Errichtung des Volksrates auf Anraten des Volksrates in Neustadt erfolgt sei mit der Weisung, aus den drei Parteien Sozialdemokraten, Liberale und Zentrum jeweils vier Vertreter in den Volksrat abzuordnen.⁶ Im Februar 1919 bestand dieser Volksrat immer noch, hatte aber wohl zu keinem Zeitpunkt eine politische Tätigkeit aufgenommen.⁷ Kurz darauf wurde der Volksrat aufgelöst.

Im Gemeinderat

Zu den Gemeinderatswahlen am 18. April 1920 traten die Hambacher Sozialdemokraten dann erstmals mit einer eigenen Kandidatenliste an, die zehn Genossen zur Wahl stellte: Theodor Mohr, Bartholomäus Poh, Gustav Fillibeck, Franz Poh, Rudolf Links, Peter Abel, Philipp Scharfenberger, Johannes Stöckel, Jakob Müller und Peter Wanger. Unterzeichnet ist die Liste vom damaligen Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Rudolf Links.⁸ Für die Sozialdemokraten war die Wahl erfolgreich, sie wurden zur zweitstärksten Kraft gewählt mit 306 von 1114 Stimmen (Demokraten: 225 Stimmen, Bürgerpartei: 583 Stimmen). Dies ergab fünf von zwanzig Sitzen im Gemeinderat, und die Genossen Theodor Mohr (Schriftsetzer), Bartholomäus Poh (Winzer), Gustav Fillibeck (Schreiner), Franz Poh (Winzer) und Rudolf Links (Schlosser) zogen in den Rat ein.

Die Sozialdemokraten waren ab der konstituierenden Gemeinderatssitzung vom 28. April 1920 auch in allen Kommissionen und Ausschüssen vertreten, die eindrucksvoll die Themen und Probleme der Gemeinde Hambach in dieser Zeit widerspiegeln: Die Feld- und Wegkommission, der Viehbesitzerauschuß, die Wasserleitungskommission, die Orts- und Baukommission, die

1911

Kriegsvorbereitungen beginnen in ganz Europa

1912

Sozialdemokraten werden stärkste Fraktion im Reichstag

1913

Schlieffen-Plan wird als Angriffs-Strategie verbindlich festgeschrieben

Waldkommission, die Finanzkommission, die Kriegskommission, die Wildschadenskommission, die Lebensmittelkommission und die Wohnungskommission.⁹ Der Sprung in die politische Verantwortung war geglückt. Unter Vorsitz von Bürgermeister Eugen Metzger nahm der erste Gemeinderat mit sozialdemokratischer Beteiligung seine Arbeit auf.

101

Hambach den 28. 4. 1920
 hat der innerhalb 11. April 1920 erwählte
 erste Gemeinderat bei seiner 1. Sitzung
 geschlossen.
 Das Gemeinderat besteht aus
 1. Emil Aron 1. Vorsitzender mit
 2. 20 Gemeinderäten.
 Das Gemeinderat ist beschlussfähig
 bei 10 Mitgliedern für
 Sitzung anwesend sind. Auf spätere
 Einladung sind von dem im obigen
 genannten Gemeinderat für
 folgende Sitzung erschienen:
 1. Deshler, 2. Aron, 3. Fehling, 4. Aron, 5. Fehling, 6. Fehling, 7. Fehling, 8. Fehling, 9. Fehling, 10. Fehling, 11. Fehling, 12. Fehling, 13. Fehling, 14. Fehling, 15. Fehling, 16. Fehling, 17. Fehling, 18. Fehling, 19. Fehling, 20. Fehling.

Wahlvorschlag
 für den Gemeinderat in StA NW
 am 7. September 1924
 Kommittee: Sozialdemokratische Partei
 Deutschlands, Sozialistische Arbeiterpartei
 Deutschlands

Nr.	Name und Wohnort	Stimmzahl	Wahlkreis	Wahlkreis
1.	Rudolf Reich	30	StA NW	Hambach
2.	Anton Fehling	45	Hambach	Hambach
3.	Friedrich Fehling	64	Hambach	Hambach
4.	Walter Fehling	50	Hambach	Hambach
5.	Paul Fehling	38	Hambach	Hambach
6.	Ernst Fehling	32	Hambach	Hambach
7.	Paul Fehling	18	Hambach	Hambach
8.	Paul Fehling	12	Hambach	Hambach
9.	Paul Fehling	10	Hambach	Hambach
10.	Paul Fehling	10	Hambach	Hambach

Erste Erwähnung von Sozialdemokraten im Hambacher Gemeinderat, 28. April 1924 (StA NW, Hambach 2 a II)

Wahlvorschlag der SPD 1924 (StA NW, Hambach 2 a II, 24 I)

<p>1914</p> <p>Ausbruch des Ersten Weltkrieges nach dem Attentat von Sarajewo</p> <p>Beginn des Zwei-Fronten-Krieges</p>	<p>1915</p> <p>Rationierung der Lebensmittel in Deutschland</p> <p>Beginn des U-Boot-Krieges</p>
---	---

Auch zur nächsten Gemeinderatswahl am 7. Dezember 1924 trat man mit einer Liste von zehn Genossen an¹⁰, erhielt jedoch nur 208 von 1161 Stimmen (BVP 432, Vereinigte Bürgerpartei 412, Mieterpartei 58, Winzervereinigung 51), was vier Sitzen im neuen Gemeinderat entsprach, die von den Genossen Rudolf Links, Gustav Fillibeck, Heinrich Gies und Philipp Scharfenberger besetzt wurden.¹¹ Viele Themen und Probleme waren in den kommenden fünf Jahren anzugehen: Ausbau der Straßen und des Wasserleitungssystems, die Sanierung der Turnhalle des Turnvereins, Installation einer Straßenbeleuchtung, Aufstellung eines Kriegerdenkmals an der Kirche, Erstellung neuer Bebauungspläne und es gab erste Versuche zur Bildung eines Verkehrsvereins, was jedoch scheiterte, da die Mehrheit im Rat der Ansicht war, die Förderung des Fremdenverkehrs sei zwar durchaus begrüßenswert, aber doch eher Privatsache.

Bei der nächsten Wahl im Dezember 1929 verloren die Sozialdemokraten einen weiteren Sitz. Man büßte zwar im Vergleich zu 1924 nur 3 Stimmen ein. Doch das Dorf war in den letzten fünf Jahren gewachsen und es war offensichtlich nicht gelungen, neue Wählerstimmen zu gewinnen.¹² Die drei Sitze nahmen die altgedienten Gemeinderäte Theodor Mohr, Heinrich Gies und Rudolf Links ein.

Kampfzeit und Verbot

Mit dem zunehmenden Aufkommen des Nationalsozialismus veränderte sich das politische Klima in ganz Deutschland und somit auch in Hambach. Die Nationalsozialisten setzten ihre Ziele ohne Rücksichtnahme durch und der Umgang mit ihren politischen Gegnern wurde von Monat zu Monat schärfer. Ein Antrag der SPD-Fraktion an den Gemeinderat vom März 1932 deutet dies an. Es wurde beantragt, daß die Gemeinde in allen Ortsteilen eigene Tafeln zum Ankleben der Wahlplakate aufstellen lassen sollte, und daß nur noch dort solche Plakate angebracht werden dürften. Die Begründung nennt die dahinter stehende Problematik: "Die letzten Nächte vor der am 13. März 1932 stattgefundenen Reichspräsidentenwahl wurden von einer gewissen Partei dazu be-

1916

Schwerste Stellungskämpfe an der Westfront um Verdun mit 700 000 Gefallenen

Hindenburg wird Generalstabschef

1917

Hungersnot in Deutschland

Kriegserklärung der USA an Deutschland

nutzt, durch Kleben von Wahlplakaten und sonstiger Klebezettel, durch Anschriften an Mauern und Straßen, einen derartigen Unfug zu verüben, was bei dem überaus größten Teil der hiesigen Bevölkerung Ärgernis hervorrufen mußte. Um diesen Unfug für die Zukunft zu verhüten, bitten wir den Gemeinderat, obigen Anträgen seine Zustimmung nicht zu versagen.“¹³ Bei dieser Reichspräsidentenwahl trat Adolf Hitler als Kandidat der NSDAP gegen Reichspräsident Hindenburg an (weitere Kandidaten: Thälmann, KPD und Duesterberg, DNVP). Keiner der Kandidaten erreichte die absolute Mehrheit. In der darauf folgenden Stichwahl siegte Hindenburg mit der Unterstützung der SPD und der bürgerlichen Parteien. Um die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, wurden politische Veranstaltungen in der Folgezeit immer größeren Beschränkungen und Kontrollen unterworfen. So wurde ein Antrag für eine Straßendemonstration gegen den Faschismus mit anschließender öffentlicher Versammlung für den 24. Juli 1932, den der Genosse Rudolf Links im Auftrag der Eisernen Front, einem Zusammenschluß von SPD, freien Gewerkschaften und Arbeitersportverbänden im Kampf gegen den Faschismus, abgelehnt, da politische Veranstaltungen unter freiem Himmel zu dieser Zeit durch Notverordnung verboten waren.¹⁴

Nur drei Monate später konnte allerdings eine vom SPD-Ortsverein Hambach beantragte Veranstaltung abgehalten werden. Am 30. Oktober 1932 fand in der Gaststätte "Maxburg" eine öffentliche politische Versammlung statt mit dem Thema: "Gegen Papen, Thälmann und Hitler, für sozialistische Volksherrschaft". Rednerin war Hedwig Küster aus Magdeburg. Doch auch für diese Veranstaltung gab es strenge Auflagen:

1. "Auf- und Abmärsche in geschlossener Formation sind verboten und strafbar.
2. Der Redner hat sich in der Versammlung über seine Person durch einen mit Lichtbild versehenen amtlichen Ausweis oder auf Grund einer zuverlässigen Bestätigung durch anwesende Urkundspersonen in zweifelsfreier Weise dem mit der Überwachung der Versammlung beauftragten Beamten vor Beginn der Versammlung auf Verlangen kenntlich zu machen.

1918

**Waffenstillstand von Compiègne
beendet den Ersten Weltkrieg**

Abdankung des Kaisers

Gründung der KPD

1919

**Gründung der Weimarer
Republik**

**Unterzeichnung des Versailler
Vertrages**

3. Saalordner sind als solche kenntlich zu machen.
4. Das Verteilen und der Verkauf von Zeit- und Flugschriften vor dem Versammlungsraum ist nicht zugelassen.
5. Schulpflichtigen ist die Teilnahme an der Versammlung verboten.”¹⁵

Der Kampf um die Demokratie hatte längst begonnen und verstärkte sich immer mehr.



Flugblatt mit dem Kampflied der Eisernen Front
(Q: Monika Edinger)



Linke Flugschrift gegen den Nationalsozialismus, 30er Jahre
(Q: Monika Edinger)

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler von Reichspräsident Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Damit begann die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Nach dem Brand des Reichstages in Berlin am 27. Februar

1920

Gründung der NSDAP (Vorläufer war die Deutsche Arbeiterpartei)

Kapp-Putsch scheitert

1921

Beginn der Erfüllungspolitik i. S. des Versailler Vertrages

Adolf Hitler wird Vorsitzender der NSDAP

1933, den man als kommunistischen Anschlag propagierte, begann die hemmungslose Ausschaltung der politischen Gegner. Das am 28. Februar 1933 erlassene Gesetz zum Schutz von Volk und Staat, die sog. Reichstagsbrandverordnung, setzte allgemeine Menschenrechte außer Kraft und machte eine Verfolgung und Ausschaltung der politischen Kontrahenten möglich. Tausende Kommunisten, aber auch viele Sozialdemokraten, die erbittert gegen den Nationalsozialismus gekämpft hatten, wurde zum Teil auf offener Straße verhaftet, in SA- und SS-Lokalen geprügelt und gequält und in erste Konzentrationslager gebracht. Den Nationalsozialisten ging es darum, die politische Opposition von Beginn an auszuschalten, um die Etablierung ihres diktatorischen Systems in Ruhe vollziehen zu können.

Auch in der Pfalz übernahmen die Nationalsozialisten nach der Reichstagswahl am 5. März 1933 die Regierungsgewalt. Die Regierung der Bayerischen Volkspartei wurde am 9. März 1933 abgesetzt, und die Nationalsozialisten feierten diese Ereignis mit großen Aufmärschen und der demonstrativen Hissung der Hakenkreuzfahne auf öffentlichen Gebäuden. Daraufhin begann auch hier die Verfolgung der politischen Gegner. In Neustadt und Umgebung wurden bereits am 10. März 1933 32 politische Gegner in "Schutzhaft" genommen. Zum Teil wurden sie in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht, einen Teil brachte man aber auch in das neugeschaffene "Schutzhaftlager" in der ehemaligen Fliegerkaserne (heute: Turenne-Kaserne).¹⁶ Dieses frühe Konzentrationslager bestand vermutlich bis Juni 1933. Mehrere hundert Häftlinge, Angehörige von KPD, SPD, SAP und des "Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold", waren in diesen Monaten dort inhaftiert, mußten arbeiten und wurden von den SA- und SS-Leuten, die die Wachmannschaft bildeten, gequält und schikaniert. Für viele dieser Häftlinge war dies nur der erste Schritt einer langen Verfolgungsgeschichte. Unter Ihnen befanden sich mindestens zwei Sozialdemokraten aus Hambach.¹⁷

Auch im Hambacher Gemeinderat gab es einschneidende Veränderungen, wie der Eintrag im Protokollbuch vom 26. April 1933 zeigt: "Auf Grund des Reichsgesetzes vom 31.III.1933 (Reichsges. Blatt 1933 V. 153) sind die ge-

1922

Im Rapallo-Vertrag verzichten Deutschland und Rußland auf gegenseitige Zahlungen

Ermordung Rathenaus durch Nationalsozialisten

1923

Rhein- und Ruhrbesetzung durch franz. und belg. Truppen

Hitler-Putsch in München scheitert

meindlichen Selbstverwaltungskörper aufgelöst und neu gebildet worden nach der Zahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag vom 5.III.1933 abgegeben wurden. Auf Grund der am 22. April 1933 vorgenommenen Wahl gehören dem Gemeinderat folgende Personen an:“¹⁸ Es folgt eine Liste mit 10 Personen, darunter 4 Nationalsozialisten, 5 Mitglieder der BVP und des Zentrums, und der Sozialdemokrat Rudolf Links.

Sitzung vom 26. April 1933.
 Auf Grund der Reichsverfassung v. 31. III. 1933
 (Reichsgesetzblatt 1933 S. 153) sind die gemündlichen
 Selbstverwaltungskörper aufgelöst und neu
 gebildet worden nach der Zahl der gültigen
 Stimmen bei der Wahl zum Deutschen
 Reichstag am 5. III. 1933 abgegeben worden.
 Auf Grund der am 22. April 1933 vor-
 genommenen Wahl gehören dem Gemein-
 dat folgende Personen an:

1) Dr. Eschmann	Samuel
2) Fischer	Nikolaus
3) Tillibeck	Griffhan
4) Schmitt	Ludwig
5) Orth	Klaus
6) Koldr	Felix
7) Julier	Anton
8) Friedrichs	Ludwig
9) Nickel	Herbert
10) Links	Rudolf

Zu der heutigen Sitzung werden die
 Gemeindevorstände eingeladen und sind
 zahlreich erschienen.

Auszug aus dem Protokollbuch der Gemeinde Hambach, 26.
 April 1933 (StA NW)

1924

Reparationszahlungen Deutschlands
 werden im Dawes-Plan geregelt

Hochverratsprozeß gegen Hitler, in
 der Haft schreibt er „Mein Kampf“

1925

Paul von Hindenburg wird
 Reichspräsident

Locarno-Vertrag holt die
 Weimarer Republik aus der
 außenpolitischen Isolation

Sein Engagement in diesem Gemeinderat sollte jedoch nicht lange andauern. Er schrieb am 22. Juni 1933 an das Bürgermeisteramt Hambach¹⁹:

Hambach, den 22. 6. 33.
An das Bürgermeisteramt Hambach

Nach Anordnung des Reichsministeriums des Innern vom 19. Juni 33. wonach die sozialdemokr. Mitglieder der Gemeinderäte den Sitzungen fern zu halten sind, sehe ich mich veranlaßt mein Gemeinderats-Mandat niederzulegen. Gleichzeitig bin ich beauftragt, im Namen der beiden Ersatzkate Theodor Mohr und Kolof Löffel Ihre Vertretung dem Bürgermeisteramt zur Kenntnis zu bringen.

Hochachtungsvoll
Rudolf Links.

Bürgermeisteramt Hambach (Pfalz)
Eingel. 23. JUNI 1933
Tgb. Nr. Befl.

Mit seinem Rücktritt kam Rudolf Links einem Ausschluß zuvor. Am 22. Juni 1933 wurde die Sozialdemokratische Partei in Deutschland verboten. Auch in Hambach hatte die Zeit des Nationalsozialismus begonnen.

Viele Sozialdemokraten setzten trotz Verbots ihre politische Arbeit fort und kämpften weiter gegen die Diktatur der Nationalsozialisten. Sicherlich waren unter diesen Männern und Frauen auch Sozialdemokraten aus Hambach. Deren Rolle in den verschiedenen Widerstandsgruppen zu untersuchen, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

1926

Deutschland wird Mitglied im Völkerbund

1927

Einführung der Arbeitslosenversicherung und des Kündigungsschutzes für werdende Mütter

1928

Hermann Müller (SPD) löst Wilhelm Marx (Zentrum) als Reichskanzler ab

**An dieser Stelle gedenken wir all denen,
die für die Erhaltung der Demokratie und gegen das diktatorische
Regime der Nationalsozialisten gekämpft haben!
Viele haben dabei ihr Leben verloren, doch diejenigen, die den Kampf
überlebt haben, waren später die Stützen für einen Neuanfang!**

Der Neuanfang 1946

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches und dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 mußte ein Neuanfang gemacht werden. Die alte nationalsozialistische Verwaltung wurde durch die Besatzungsbehörden aufgelöst und neue, unbelastete Gremien in den Gemeinden eingesetzt. Diese so genannten Bürgerrats-Komitees sollten "in demokratischer Form in Wahrung der gemeindlichen Interessen konstruktive Arbeit leisten."²⁰

Liste concernant les membres de comités consultatifs . . .

HAMBACH

1) GERSHMANE Otto	Kranenführer	m 1a 22.4.1903	101
2) GLASSE August	Gutsverwalter	m 1a 15.2.1901	7
3) FRIEDRICH August	Kellereister	m 1a 10.3.1900	7
4) FRIEKE Eugen	Wasser	m 1a 19.7.1890	2
5) JULIAN Egidius	Kohlenhändler	m 1a 11.6.1900	31.10.1944
6) FRIEHE Ferdinand	Angestellter	m 1a 5.1.1891	90

Le Chef d'Administration
Gd. le Département de Moselle
Gd. le Département de Meurthe

Angehörige des
Bürgerrats-
Komitees 1946/46
(StA NW, Hambach
II a 2, 24 II)

1929

Young-Plan legt deutsche Reparationszahlungen endgültig fest

Frankreich beginnt mit dem Bau der Maginot-Linie

1930

Alliierte Truppen verlassen das Rheinland

NSDAP wird zweitstärkste Partei im Reichstag

Für kleine Gemeinden wie Hambach sollte dieses Gremium aus sechs Personen bestehen, die von der Gemeinde vorgeschlagen werden konnten. In diesem Komitee saßen neben ehemaligen Mitgliedern der Zentrumspartei und der Demokraten auch zwei Sozialdemokraten: Otto Christmann und Ferdinand Poh.²¹ Dieses Gremium führte bis zur ersten Gemeinderatswahl 1946 die Geschäfte der Gemeinde Hambach.

Nach langen Jahren des Verbots und der Verfolgung durch die Nationalsozialisten während der Zeit des Dritten Reiches fanden sich die Hambacher Sozialdemokraten im Jahr 1946 wieder zusammen. Am 15. März 1946 fand im Gasthaus "Zum Engel" eine Gründungsversammlung statt. "Es erschienen (...) viele alte Parteigenossen, auch jüngere Jahrgänge, welche die letzten Kämpfe vor 1933 mitgemacht hatten, waren vertreten". Genosse Rudolf Links, der in den letzten Jahren vor dem Verbot 1933 die Ortsgruppe als Vorsitzender geführt hatte, leitete die Versammlung. Als Gast berichtete zunächst der Genosse Groening aus Neustadt über die Neubildung von Ortsgruppen in Hessen und der Pfalz und schloß mit der Feststellung, daß "es auch an der Zeit sei, in Hambach eine Ortsgruppe zu bilden".²² Die Versammlung war dazu bereit und wählte daraufhin eine erste Vorstandschaft für den wieder gegründeten Ortsverein. Zum 1. Vorsitzenden wurde Rudolf Links, zum 2. Vorsitzenden Andreas Scharfenberger gewählt. Als Schriftführer wurde Hans Hauffe, als Kassierer Ludwig Lambert und zu Beisitzern Emil Poh und Thomas Killet berufen. Alle Genossen nahmen die Wahl an. Die Aufnahmegebühr und der Beitrag wurden auf je eine Markt festgelegt. Die ersten zu besprechenden Themen betrafen die Zusammenarbeit mit der KPD sowie die Aufnahme von ehemaligen NSDAP-, SA-, SS- und HJ-Angehörigen, deren Aufnahmeanträge im Einzelfall geprüft werden mußten. Mit dem Auftrag, fleißig neue Mitglieder zu werben, wurde diese erste Sitzung des wieder gegründeten SPD-Ortsvereins Hambach vom alten und neuen Vorsitzenden Rudolf Links beendet.

Das erste Jahr des wieder gegründeten Ortsvereins war geprägt durch eine rege Versammlungstätigkeit, das Protokollbuch verzeichnet zwanzig Treffen

1931

Zusammenschluß rechtsextremer Kreise zur „Harzberger Front“. Als Gegenreaktion bilden SPD und links orientierte Gruppen die „Eiserne Front“ zur Verteidigung der Republik

1932

**Hindenburg gewinnt die Reichspräsidentenwahl gegen Hitler und Thälmann
NSDAP wird stärkste Partei**

der Hambacher Genossen. Neben Ausschusssitzungen und Mitgliederversammlungen befinden sich darunter auch fünf öffentliche Versammlungen zu politischen Themen. So sprach z.B. Präsidialdirektor Bökenkrüger im April 1946 bei einer Veranstaltung in der "Maxburg" über den "Weg zur Demokratie" und Genosse Ziegler aus Maikammer im September über den Zweck der bevorstehenden Wahlen. Nach alter Tradition wurde in der "Maxburg" am 1.5. eine Maifeier abgehalten, zu der die ganze Dorfgemeinschaft herzlich eingeladen war. Bei der gut besuchten Veranstaltung sprach zunächst Genosse Hofecker, der die Bedeutung der Maifeier nach den Jahren des Mißbrauchs durch die Nationalsozialisten hervorhob. Danach ging man zum "gemütlichen Teil" über, der mit Musik und Tanz gewürzt war." Man war stolz auf diese gelungene Veranstaltung. In den internen Sitzungen ging es zunächst meist um die Organisation des Ortsvereins. Die Mitgliederzahlen entwickelten sich gut, bereits im April 1946 konnten 37 neue Mitglieder aufgenommen werden, weitere kamen im Laufe des Jahres hinzu. Valentin Poh wurde als Beauftragter für den Bereich "Jugend" eingesetzt und sollte sich um den Aufbau einer eigenen Jugendgruppe bemühen. Auch sollten verstärkt Frauen zur Bildung einer eigenen SPD-Frauen-Gruppe in Hambach geworben werden. Für die ersten Gemeindevahlen am 15. September 1946 wurde eine Kandidatenliste aufgestellt:

Robert Schwarzwälder
 Emil Funk
 Otto Christmann
 Emil Poh
 Ferdinand Poh
 Hans Hauffe
 Käthe Killet
 Fritz Gies
 Andreas Scharfenberger
 Karl Schneider
 Rudolf Links

Ehe gewählt werden konnte, mußten die Grundlagen für demokratische Wahlen in Deutschland wieder geschaffen werden: Wählerlisten mußten

1933

Machtübernahme durch die Nationalsozialisten

Mit der Etablierung der Diktatur einher geht die bedingungslose Verfolgung der politischen Gegner

1934

Mit dem Röhm-Putsch wird die SA entmachtet

Nach dem Tode Hindenburgs wird Hitler „Führer und Reichskanzler“

aufgestellt und kontrolliert werden, da ehemalige Nationalsozialisten von den Wahlen ausgeschlossen werden sollten. Auch die Hambacher Sozialdemokraten beteiligten sich an dieser wichtigen Arbeit, Genosse Emil Poh war Mitglied der Kommission zur Kontrolle der Wählerlisten.²³

Bei der Wahl erhielt die SPD 339 der 2118 Wählerstimmen und damit drei Sitze (von insgesamt 16) im Gemeinderat. Außerdem vertreten waren die CDU mit zwölf Sitzen und die KPD mit einem Sitz. Gemeinderäte der SPD wurden die Genossen Robert Schwarzwälder, Emil Funk und Otto Christmann. Bürgermeister wurde Karl Theodor Lang, Beigeordneter Alois Orth (beide CDU).²⁴

Weitere Themenschwerpunkte in diesem Anfangsjahr waren Organisationsfragen wie die Mitgliederwerbung, die Wahl und Entsendung von Delegierten auf überregionale Konferenzen und Parteitage, die Verbreitung der Parteipresse und die Finanzierung des Ortsvereins. Außerdem wurde immer wieder die Aufnahme ehemaliger NSDAP-Mitglieder sowie das Verhalten gegenüber der KPD diskutiert. Erste Eingaben an die Gemeindeverwaltung betrafen die Veröffentlichung der Wahlergebnisse sowie die Forderung nach Wiedereinführung der Kinderspeisung. Die Beschäftigung mit der Ernährungslage sollte für die nächsten Jahre einer der Themenschwerpunkte im SPD-Ortsverein Hambach bleiben.



Restaurant
Bürgerstübel
Mussbach

Inhaber: Uwe Boos
Freiherr-vom-Stein-Str. 34
67435 Neustadt-Mußbach
Tel. 0 63 21 / 67 07 06, Fax 67 07 05
BuergerstuebelMussbach@t-online.de
<http://www.BuergerstuebelMussbach.de>

Die Nachkriegszeit

Bei der Neuwahl der Vorstandschaft 1947 stand Rudolf Links für das Amt des ersten Vorsitzenden aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung. Er blieb jedoch bis 1950 zweiter Vorsitzender. Neuer erster Vorsitzender wurde Friedrich (Fritz) Killet, der dieses Amt bis 1951 inne hatte. Unter seiner Führung ging es im Ortsverein weiter voran. Die neue Vorstandschaft hatte es sich zum Ziel gesetzt, durch gezielte Werbeaktionen die "100-Mitglieder-Grenze" zu überschreiten. Und man war überaus erfolgreich: bereits 1948 zählte der Ortsverein 112 Mitglieder. Die wiedereingeführte Tradition der Maifeier behielt man bei, ehrte bei dieser festlichen Veranstaltung dann auch altgediente Parteimitglieder. Auch die Jugendarbeit des Ortsvereins zeigte erste Erfolge: unter der Führung von Valentin Poh entstand eine eigenen Gruppe von Jungsozialisten, die sich durch eigene Veranstaltungen wie Tanzabende in die Dorfgemeinschaft einbrachte. Ab 1950 wurden parteiinterne Weihnachtsfeiern abgehalten, bei denen man im gemütlichen Beisammensein gemeinsam Bilanz ziehen konnte. Auch nach außen hin war die SPD in Hambach weiter aktiv mit öffentlichen Veranstaltungen, bei denen namhafte Redner auftraten. So sprach Luise Herklotz über "Die Frau in der SPD", Präsidialdirektor Bökenkrüger über die "Politische Gegenwart", Maxim Kuraner zur Teilung Deutschlands, der Neustadter Oberbürgermeister Hartmann zu Problemen der Gemeindeverwaltung und Oberregierungspräsident Bögler im Bundestagswahlkampf 1949. Sicherlich trugen diese öffentlichkeitswirksamen, stets gut besuchten Veranstaltungen auch zum Anwachsen der Mitgliederzahlen des Ortsvereins bei. Auch bei der Gemeinderatswahl am 14. November 1948 war die Partei erfolgreich. Die SPD erhielt 28,5% der Stimmen, es schafften fünf der aufgestellten Kandidaten den Sprung in den Gemeinderat: Fritz Killet, Gustav Kummer, Ferdinand Poh, Emil Poh und mit Helene Gummersheimer auch erstmals eine Genossin. Fritz Killet stellte sich zur Wahl als Beigeordneter, konnte sich jedoch mit 7:12 Stimmen nicht durchsetzen.²⁵ Ortsverein und Gemeinderäte setzten sich ein für eine Verbesserung der Ernährungslage, die in den Nachkriegsjahren bekanntermaßen schlecht war. Man versuchte Abhilfe zu schaffen, indem man z. B. 1948 beantragte, die Kartoffelzuteilung,

1935

Das Saarland wird Deutschland angegliedert

Die sog. Nürnberger Gesetze verankern die Diskriminierung von Juden und Sinti und Roma

1936

Besetzung des entmilitarisierten Rheinlandes

Vierjahresplan soll die deutsche Wirtschaft kriegsfähig machen

die aufgrund schlechter Ernten unzureichend war, durch Zuteilung von Teigwaren und Hülsenfrüchten zu ergänzen. Dieser Antrag wurde im Gemeinderat einstimmig angenommen und an das Landratsamt weitergeleitet. Weitere Themen im Gemeinderat waren die Sicherstellung der Wasserversorgung, sowie die Holzzuteilung. Ein anderer Schwerpunkt in der Arbeit des Ortsvereins war der Einsatz für die Bedürftigen in Hambach. So unterstützten die Genossen die Sammlungen der Arbeiterwohlfahrt, führten eigene Sammlungen durch, z.B. eine Hausratsammlung für die in Hambach untergebrachten Flüchtlinge oder eine Traubensammlung im Herbst 1948 für die Kinderheime der Umgebung und setzten sich für die Rückkehr von Kriegsgefangenen ein. Zur Weihnachtsfeier des Ortsvereins 1950 wurden alle Flüchtlinge persönlich eingeladen und jeder von ihnen erhielt als Präsent eine Flasche Wein.

Die 50er Jahre

Das Jahr 1951 begann mit einem Wechsel in der Vorstandschaft: Fritz Killet wurde von Ludwig Wanger im Amt des ersten Vorsitzenden abgelöst, Killet blieb als Stellvertreter in der Vorstandschaft. Unter Wangers Führung etablierte sich die Hambacher SPD weiter im Ortsgeschehen, jedoch ebte die Euphorie der ersten Nachkriegsjahre etwas ab. Die Mitgliederzahl sank von 75 im Jahr 1951 auf nur noch 54 in 1954. Auch die Mitgliederversammlungen waren nicht mehr so gut besucht, und die Vorstandschaft versuchte durch verschiedene Maßnahmen, wie persönliche oder auch schriftliche Einladung, die Genossen zu einer besseren Mitarbeit zu bewegen. Trotzdem ging es mit der Arbeit des Ortsvereins weiter voran. In der Generalversammlung am 27. Januar 1951 wurde eine Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt in Hambach gegründet. Erste Vorsitzende wurde die Genossin Helene Gommersheimer. Als Grundkapital spendete der SPD-Ortsverein 50 DM und unterstützte in den nächsten Jahren die AWO immer wieder durch Mithilfe bei Sammelaktionen und Spenden. Auch bei Wahlen waren die Genossen in diesen Jahren wieder aktiv. Bei der Ersatzwahl zum Deutschen Bundestag, die durch den Tod des

1937

Pompöser Staatsbesuch Mussolinis in Deutschland

1938

Anschluß Österreichs an Deutschland

Nach dem „Münchener Abkommen“ fällt das Sudetenland an Deutschland

Pogrome gegen Juden in der „Kristallnacht“

Abgeordneten Ernst Roth notwendig geworden war, wurde sogar ein Lautsprecherwagen für den Wahlkampf eingesetzt. Die Kommunalwahlen am 9. November 1952 waren ein großer Erfolg für die Hambacher Sozialdemokraten. Sie erhielten 37% der Stimmen und somit sieben der neunzehn Sitze im Gemeinderat. Als Gemeinderäte wurden gewählt: Fritz Killet, Ferdinand Poh, Wilhelm Gies, Friedel Weisenburger, Margarete Seipel, Helmut Jäger und Fritz Julier.²⁶ Sie setzten sich im Gemeinderat für die Verbesserung der Infrastruktur der Gemeinde Hambach ein, insbesondere für den weiteren Ausbau der Kanalisation und die Erweiterung des Straßen- und Wegenetzes. Ein besonderes Anliegen der Fraktion war das Schulwesen, daher setzten sich die SPD-Gemeinderäte massiv für den Neubau eines Schulhauses in Hambach ein, was innerhalb dieser Wahlperiode dann auch in Angriff genommen wurde. Man versuchte auch weiterhin, die Öffentlichkeit über aktuelle politische Themen zu informieren und organisierte immer wieder öffentliche Veranstaltungen mit bekannten Rednern wie zum Beispiel dem Betriebsratsvorsitzenden der BASF Ernst Lorenz am 22. September 1951 sowie mit Paul Wolf am 30. August 1953. In den Jahren 1951-1954 entstand außerdem eine Freundschaft zu den Genossen in Schifferstadt, die durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Ausflüge gepflegt wurde.

Am 30. Januar 1954 übernahm Fritz Killet als alter-neuer Vorsitzender die Führung des Ortsvereins von Ludwig Wanger, der nicht mehr kandidierte. Fritz Killet hatte dieses Amt mit einer kurzen Unterbrechung bis 1959 inne. Im Mai 1954 hatte der Ortsverein Hambach seine erste Großveranstaltung zu bewältigen: Die SPD-Erinnerungsfeier an das Hambacher Fest mit einer großen Kundgebung auf dem Schloß. SPD-Bezirksvorstand Bögl er beauftragte den Hambacher Ortsverein für diese Veranstaltung mit der Wirtschaftsführung. Es wurde beschlossen, den Weinausschank selbst zu übernehmen und für die weitere Bewirtung mit Gastwirten zusammenzuarbeiten. So übernahm der Wirt Rheinwald aus dem Schöntal den Bierausschank und der Hambacher Wirt Willi Weisbrod den Wurstverkauf. Außerdem mußte der Platz unterhalb des Schlosses gesäubert, neu geebnet und zum Festakt beflaggt werden. Am 24. Mai 1954 fand die Kundgebung mit ca. 10 000 Teilnehmern statt, Festredner waren Bezirksvorsitzender Bögl er und der Bun-

1939

Mit dem deutschen Angriff auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg

Polen fällt in wenigen Wochen

1940

Im Westfeldzug erobert die deutsche Armee Frankreich und die Benelux-Staaten

destagsabgeordnete Friedrich Wilhelm Wagner. Die Hambacher Genossen waren zufrieden, mit dem Weinausschank konnte sogar ein kleiner Überschuß erwirtschaftet werden. Nur eine Tatsache trübte das Bild: "Als übel wurde hervorgehoben, daß Bürgermeister Orth eine Beflaggung abgelehnt hatte." Aufgrund dieser Tatsache stellte man umgehend einen Antrag im Gemeinderat, daß bei allen überregionalen Veranstaltungen in Hambach die öffentlichen Gebäude beflaggt werden sollten.

In den kommenden Jahren ging die Mitgliederzahl des Ortsvereins weiter zurück, neue junge Mitglieder konnten nur noch selten gewonnen werden. Im Gemeinderat ergab sich zur Jahreswende 1955/56 die Möglichkeit für mehr Mitbestimmung. Durch den Rücktritt zweier CDU-Gemeinderäte mußte der Posten des 2. Beigeordneten neu besetzt werden und Genosse Ferdinand Poh konnte diesen Posten ab Januar 1955 übernehmen. Zur Kommunalwahl am 11. November 1956 trat man dann auch mit einem ehrgeizigen Programm an. Ziele waren u.a. die Fertigstellung des 2. Bauabschnittes des neuen Schulhauses, den Bau einer Turnhalle für die Jugend, den Bau einer Leichenhalle, den weiteren Ausbau der Kanalisation und die Schaffung von neuem Baugelände durch Sicherung der Wasserversorgung in den höhergelegenen Gebieten von Hambach. "Wer gewillt ist, unter Zusammenfassung aller Kräfte die sachliche Aufbauarbeit für das Gemeinwohl zu unterstützen, gebe uns seine Stimme!"²⁷ so der Appell. Trotz dieses engagierten Programmes war das Ergebnis der Wahl nicht zufriedenstellend: die SPD erhielt nur 23,6% der Stimmen und damit nur noch vier Sitze im Gemeinderat. Die CDU besetzte 8, die neu aufgestellte "Wählergruppe Wack" 7 Sitze.²⁸ Die vier Sitze wurden besetzt mit Fritz Killet, Ferdinand Poh, Margarete Seipel und Josef Müller. Die Vorstandswahlen im Jahr 1957 gestalteten sich schwierig: Sie "zeigte wieder einmal den Kampf um die Stelle des 1. und 2. Vorstandes mit den üblichen Ausflüchten und Alterserscheinungen und dem Ruf nach frischem und jungem Blut. Kurioserweise wählte dann die Versammlung einen noch älteren Vorstand als den bisherigen, nämlich den Gen. Ferdinand Poh, der die einstimmige Wahl auf allgemeinen Zuspruch annahm."²⁹ Ferdinand Poh hatte das Amt des 1. Vorsitzenden zwei Jahre inne, wurde 1959 wieder von Fritz Killet abgelöst, während Genosse Poh zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.

1941

„Fall Barbarossa“: Deutsche Truppen überfallen die Sowjetunion

Russische Gegenoffensive beginnt

1942

Beginn der Deportation und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Europas

**Niederlage von Stalingrad:
Wende des Krieges**

Generationswechsel in den 60er Jahren

In der Generalversammlung im März 1960 gab Fritz Killet das Amt des ersten Vorsitzenden endgültig ab, blieb aber noch zwei Jahre zweiter Vorsitzender. In das Amt des 1. Vorsitzenden wurde Gerhard Kloy gewählt. Unter seiner vierjährigen Führung ging der SPD-Ortsverein Hambach den eingeschlagenen Weg weiter voran. Viele wichtige Projekte wurden in dieser Zeit für Hambach verwirklicht, so z.B. der Bau der Friedhofshalle, sowie die Planungen zur Sicherstellung der Wasserversorgung. Die Mitgliederzahlen blieben einigermaßen stabil bei etwa 40 Mitgliedern. Leider gelang es auch unter seiner Vorstandschaft nicht, junge Leute für die Arbeit der SPD in Hambach zu begeistern, auch wenn man dies immer wieder versuchte.

Im nächsten Kommunalwahl-Jahr 1964 wechselte erneut der Vorsitz: Erwin Finkensieper übernahm das Amt und behielt es mit wechselnden Stellvertretern zunächst bis 1975. Er prägte damit über viele Jahre das Gesicht der Hambacher SPD. Unter dem neuen Vorsitzenden wurde das Programm für die am 25. Oktober 1964 anstehend Kommunalwahl aufgestellt. Es enthielt sieben wichtige Ziele:

1. Die Sicherstellung der Wasserversorgung durch Bau eines neuen und Vergrößerung schon bestehender Wasserbehälter, sowie Anschluß an das Neustädter Leitungsnetz
2. Fortschreiten der Kanalisation und soweit erforderlich Erneuerung der Wasserversorgungsanlagen
3. Weiterer Straßenausbau
4. Förderung von Kultur und Sport durch den Bau einer Schulturnhalle und Planung eines Schulerweiterungsbaus
5. Herrichtung der Feldwege
6. Hebung des Fremdenverkehrs und Förderung der Weinwerbung
7. Beschaffung von Wohnraum für Hambacher Bürger.³⁰

1943

Die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ wird entdeckt und hingerichtet

Ein Aufstand im Warschauer Ghetto wird blutig niedergeschlagen

1944

Das Attentat auf Hitler am 20. Juli scheitert, die Attentäter werden hingerichtet

Rückzug an allen Fronten

Als alle Haushaltungen

Die Kandidaten der **SPD**
zur Gemeinderatswahl 1964

Bewerber

 1. Hans Finkensieper geb. 27. 3. 1902 Bsp. Assessor (Komm.-Rat) Woh. - Kassenleiter	 2. Otto Gerhard geb. 4. 10. 1914 Hauptkassierer	 3. Puh Poh geb. 11. 8. 1929 Kassierer	 4. Hans Siegel geb. 2. 10. 1920 Beauftragter für den Stadtschlachthaus
---	--	--	---

Nachfolger

 Hans Finkensieper geb. 27. 3. 1902 Beauftragter	 Otto Gerhard geb. 4. 10. 1914 Diplom-Geometer Mitt. d. Vermögensverwaltung	 Wilhelm Finkensieper geb. 2. 2. 1907 Kassierer	 Carl Otto Siegel geb. 20. 3. 1920 Führer-Geometer
--	--	---	--

Bewerber

1. Wappler Robert geb. 19. 5. 1921 - Werkhofsplatzstraße	Nachfolger
2. Friedrich Böhm geb. 18. 6. 1922 - Finkenrotenstraße	Siegel Ernst geb. 2. 10. 1920 - Beauftragter
3. Wappler Albert geb. 10. 6. 1919 - Finkenroten	Jäger Friedrich geb. 20. 5. 1920 - Kötter und Wacker
4. Müller Josef geb. 19. 6. 1911 - Wacker	Georg Wappler geb. 17. 10. 1920 - Finkenroten
5. Becker Rudolf geb. 2. 1. 1914 - Beauftragter d. Beauftragter	Schmidt Ernst geb. 14. 4. 1921 - Finkenroten
6. Wappler Julius geb. 11. 1. 1919 - Finkenroten	Jäger August geb. 4. 10. 1920 - Finkenroten

Besuchen Sie unsere
Wählerversammlung
am Freitag, den 16. Oktober 1964, 20 Uhr.
in der Wapplerwerkstatt „Maaberg“ (kleiner Saal)
Es spricht: Beigeordneter E. Finkensieper über „Hambacher Genossenpolitik“

Flugblatt zur
Gemeinderatswahl 1964
(Archiv d. OV)

Mit diesem umfangreichen Programm erreichte die SPD bei der Wahl 22,7% der Stimmen und damit 4 Sitze im Gemeinderat.³¹ Die Hambacher Genossen zeigten sich zufrieden, denn es war ihnen gelungen, ein Mandat hinzuzugewinnen. Man beschloß, mit der CDU und der Wählergruppe Wack zu koalieren, um den Posten des 2. Beigeordneten in den eigenen Reihen zu halten. Dies gelang auch und Genosse Finkensieper wurde zum Beigeordneten gewählt. Neben ihm saßen außerdem im Gemeinderat die Genossen Gerhard Kloy (der frühzeitig ausscheiden mußte und für den Herbert Wappler nachrückte), Peter Poh und August Gies. Die neue Fraktion arbeitete im

1945

Hitler begeht Selbstmord

Ende des Zweiten Weltkrieges am
8. Mai, Ende des „Dritten Reiches“.
Die Regierung übernimmt ein
„alliiertes Kontrollrat“

1946

Die 1945 neu gegründeten
Parteien konstituieren sich

Erster Nürnberger Kriegs-
verbrecherprozeß

Gemeinderat mit allen Parteien gut zusammen, Konflikte gab es nur gelegentlich mit Bürgermeister Wack. Die SPD-Fraktion setzte sich weiterhin für den Ausbau des Schulhauses ein sowie für die Errichtung eines Kriegerdenkmals auf dem Friedhof.

In den 60er Jahren unter dem Vorsitz von Erwin Finkensieper pendelte sich die Mitgliederzahl bei 30-35 Genossinnen und Genossen ein. Trotzdem war der Ortsverein sehr aktiv und griff immer wieder neue kommunalpolitisch relevante Themen auf. So bemühte man sich in den Jahren 1965/66 um eine Wiedergründung des Verkehrsvereins zur Förderung des Fremdenverkehrs in Hambach, was allerdings mangels Resonanz vor allem bei den Hambacher Winzern scheiterte. Trotz dieses Mißerfolges griff man dieses Thema in den kommenden Jahren immer wieder auf. Im übrigen waren die 60er Jahre für den Ortsverein Hambach eine eher ruhige Phase. Für große, öffentlichkeitswirksame Aktionen fehlte das Personal, und so konzentrierte man hauptsächlich die Kräfte auf die Arbeit im Gemeinderat. Dennoch informierte man die Öffentlichkeit über wichtigen Themen, so sprach Karl Ritter am 7. April 1967 zum Thema "Schulreformen" und bei einer weiteren Versammlung am 29. März 1968 in der "Maxburg" die Bundestagsabgeordnete Luise Herklotz zu Problemen der Bundespolitik sowie der Landtagsabgeordnete Otto Hoos zu Fragen der Weinbaupolitik in Rheinland-Pfalz. Außerdem traf man sich im kleinen Kreis zu Spießbraten-Essen, die in den folgenden Jahren zur Tradition werden sollten, und ehrte einmal im Jahr verdiente Mitglieder.

Andreas Beil

Glaserei Meisterfachbetrieb

Landauer Straße 29 I
67434 Neustadt

Tel. 0 63 21/96 87 83

Mobil 0173/65 69 726

Fax 0 63 21/96 87 84

e-Mail: glaserei-beil@t-online.de



Die 70er: Nach der Eingemeindung

Das Jahr 1969 stellt für den Ort Hambach einen wichtigen Einschnitt in seiner Geschichte dar. Der Ort wurde eingemeindet, verlor damit seine politische Eigenständigkeit und wurde ein Ortsteil von Neustadt. Natürlich war dies über Monate in Hambach das Thema "Nummer Eins", die Bürger wurden in Versammlungen über den Stand der Verhandlungen und die Konsequenzen informiert und es war eine Selbstverständlichkeit, daß auch die Hambacher SPD ihren Teil zur Aufklärung der Bürger in diesen Versammlungen beitrug. Die Haltung der Hambacher SPD der Eingemeindung gegenüber war durchaus positiv, auch wenn noch nicht alle Bedenken dagegen ausgeräumt waren und man die Umsetzung der Versprechen der Stadt Neustadt noch abwarten mußte.

Mit der Eingemeindung veränderte sich natürlich auch die politische Landschaft in Hambach. Die Hambacher Bürger wählten nun den Neustadter Stadtrat, zu dem die einzelnen Ortsgemeinden Kandidaten entsendeten, und der für Hambach zu wählende Ortsbeirat hatte nur noch eine beratende Funktion.

Die vom SPD-Ortsverein aufgestellten Kandidaten für den Neustadter Stadtrat wurden bei einer Veranstaltung in der Maxburg am 3. Juni 1969 der Öffentlichkeit vorgestellt. Es kandidierten die Genossen Ernst Finkensieper, Fritz Facklam, Ernst Poh und Friedrich Seipel (als Vertreter stellten sich Dr. Hans Cordes, Ruth Gadinger, Rudolf Beiser und Werner Barth zur Verfügung). Für den Ortsbeirat wurden folgende Kandidaten nominiert: Fritz Seipel, Ernst Poh, Rudolf Beiser, Fritz Julier, Walter Leithmann, Werner Barth und August Julier. Das Ergebnis der Kommunalwahl am 8. Juni 1969 war für die Hambacher SPD nicht zufriedenstellend: Man errang nur 3 Sitze im Ortsbeirat (CDU 6, Freie Wählergruppe Cambeis 2), und nur Erwin Finkensieper konnte in den Stadtrat einziehen. Man hatte sich mehr erhofft. Die Genossen Seipel, Poh und Beiser bildeten somit die SPD-Fraktion im ersten Hambacher Ortsbeirat. Dort unterstützen sie, in Rücksprache mit Vorstandschaft und Ausschuß, die Wahl von Benno Zech (CDU) zum ersten Hambacher Ortsvorsteher.

1947

Teilung Deutschlands in zwei Verwaltungszonen zwischen den Westalliierten und den Sowjets

1948

Marshall-Plan bringt Wiederaufbauhilfe nach Deutschland

Berlinblockade durch die Sowjets, Versorgung durch eine Luftbrücke



Wir sind die renommierte Winzer-
genossenschaft zu Füßen des
„Hambacher Schlosses“
Besuchen Sie uns und lassen
Sie sich verwöhnen.
Weinproben bis 120 Personen.

Öffnungszeiten: Mo. + Di. 8-12 Uhr und 13-17 Uhr,
Mi. - Fr. 8-12 Uhr und 13-17.30 Uhr
Sa. 9-12.30 Uhr und So. 11-17 Uhr

Hambacher Schloß Kellerei eG

Weinstraße 110, 67434 Neustadt-Hambach
Tel. 06321/2343, Fax 06321/81950

Martin Hauck
Talstraße 227
67434 Neustadt
Telefon 06321 / 48 05 65
Fax 06321 / 48 07 01

Planung und Bauleitung

**Freiflächen-gestaltung
Spielraumplanung
Garten - und Landschaftsarchitektur
Seminare, Beratung**



Auch wenn das Wahlergebnis nicht den Erwartungen der Hambacher Genossen entsprach, so entwickelte sich in den kommenden Jahren wieder etwas mehr Aktivität im Ortsverein. Dies ist sicherlich auch auf die steigenden Mitgliederzahlen zurückzuführen. 1971 gab es wieder 40 Hambacher Genossinnen und Genossen, die auch neuen Schwung mitbrachten. Auch gelang es endlich, junge Menschen in die politische Arbeit vor Ort mit einzubeziehen, 1969 nahm Werner Barth als JuSo-Bbeauftragter seine Arbeit auf. Außerdem trat der Ortsverein mit zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen mit namhaften Vertretern der Landes- und Bundespolitik in die Öffentlichkeit. Als Beispiele seien genannt:

- | | |
|------------|---|
| 21.02.1970 | Vortrag von Dr. Hans Bardens, MdB, über die neue Regierung |
| 21.02.1971 | Öffentliche Versammlung mit Karl Bäcker, MdL, und den Landtagskandidaten Hilde Kerner und Heinz Zörcher |
| 16.01.1972 | Politischer Frühschoppen mit Peter Büchner, MdB |
| 02.07.1972 | |
| und | Politischer Frühschoppen mit Rudolf Kaffka, MdB |
| 28.02.1975 | |
| 08.12.1974 | Politischer Frühschoppen mit Hilde Kerner, MdL, und Peter Büchner, MdB |

Vor allem die Frühschoppen-Gespräche werden auch von der Bevölkerung gut angenommen und begründeten so eine Tradition, die bis heute in Form von Stammtisch-Gesprächen erhalten geblieben ist.

Mit der Eingemeindung 1969 wurde auch der SPD-Stadtverband Neustadt eingerichtet. Auch in diesem Zusammenschluß der einzelnen Ortsvereine, sowie den weiteren übergeordneten Partei-Gremien wie Unterbezirk und Regionalkonferenz engagierten sich Hambacher Genossinnen und Genossen und tun dies noch heute.

1971 wurde eine Satzungsänderung verabschiedet, die besagte, daß nur noch alle zwei Jahre ein neuer Vorstand zu wählen sei. Mit all dem frischen Schwung dieser Neuerungen wurden auch neue Themen in Angriff genom-

1949

Gründung der BRD sowie der DDR

In der BRD wird Konrad Adenauer (CDU) erster Bundeskanzler, Theodor Heuss (FDP) wird Bundespräsident

1950

Wirtschaftsminister Erhard konzipiert das Modell der Freien Marktwirtschaft

men: Man setzte sich für das ab 1970 in Bau befindliche Hambacher Schwimmbad ein und beteiligte sich lebhaft an der Diskussion um eine neue Nutzung des Alten Friedhofes. Hierfür gab es mehrere Vorschläge, die intensiv diskutiert wurden und zum Teil sehr umstritten waren. Die Beschäftigung mit diesem Thema und die Entscheidung für eine Nutzung als Spielplatz führte zu der Aufforderung an die SPD-Stadtratsfraktion durch den Ortsverein, sich für die Einrichtung eines Spielplatzes auf dem Gelände des Alten Friedhofes einzusetzen, außerdem sollte bei zukünftigen Bebauungsplänen auf genügend Raum für Spielmöglichkeiten geachtet werden.

Das Jahr 1972 brachte eine weitere große Neuerung für den Ortsverein Hambach. Der Einsatz der JuSo-Beauftragten Werner Barth und Friedrich Brodt seit 1969 hatte Erfolg. Am 27. Februar 1972 lud Friedrich Brodt zur Gründungsversammlung einer "Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten in der SPD, Ortsverein Hambach" in die Winzergenossenschaft ein. nach einem Kurzreferat von Karlheinz Reif, Vorsitzender der JuSos im Unterbezirk Neustadt, zum Thema "Revolution und Evolution aus sozialdemokratischer Sicht" wurde eine erste Vorstandschaft gewählt³², der Friedrich Brodt, Bruno Kuntz und Bernhard Scharfenberger angehörten. Der Ortsverein begrüßte diese Entwicklung und sicherte den JuSos Unterstützung bei ihrer Arbeit zu. Dennoch kam es in den kommenden Jahren häufig zu Auseinandersetzungen zwischen der Vorstandschaft des Ortsvereins und den Jungsozialisten - durchaus ein Phänomen dieser Zeit.

Die Vorstandschaft des Ortsvereins beschloß 1972, dem Diefesfelder Ortsverein, der in den letzten Jahren nicht sehr aktiv gewesen war, wieder auf die Beine zu helfen. Aus dieser Unterstützung entstand eine langjährige sehr gute Zusammenarbeit der beiden Ortsvereine, über alle angeblichen Ressentiments zwischen Hambachern und Diefesfeldern hinweg.

Für die Kommunalwahlen am 17. März 1973 wurden folgende Kandidatenlisten aufgestellt:

Stadtrat: Erwin Finkensieper
Fritz Facklam
Friedrich Brodt

1951

**BRD tritt dem Euro-
parat bei**

**Interzonen-Handelsab-
kommen mit der DDR**

1952

**Lastenausgleichsge-
setz tritt in Kraft und
regelt Verluste durch
Krieg und Vertrei-
bung**

1953

**Arbeiteraufstand in
der DDR (17.6.) wird
von russischem Mili-
tär blutig niederge-
schlagen**

Ortsbeirat: Hildegard Werbelow
 Ernst Poh
 Rudolf Beiser
 Josef Platz
 Fritz Seipel
 Ruth Gadinger
 August Julier

Diese Wahl fiel für die Hambacher Sozialdemokraten noch schlechter aus als die Wahl von 1969. Zwar schaffte es Erwin Finkensieper erneut in den Stadtrat, jedoch konnte man für den Ortsbeirat nur noch zwei Sitze erringen, sie wurden besetzt mit Ernst Poh und Rudolf Beiser. Die Themen für die neue Legislaturperiode waren u.a. die Bebauungspläne für die Neubaugebiete Erschig und Eichstraße, sowie die Pläne für ein Regenrückhaltebecken in der Bergsteinstraße.

Bei den Vorstandswahlen am 2. Mai 1975 kandidiert der langjährige Vorsitzende Erwin Finkensieper aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Zum neuen Vorsitzenden wird Ernst Poh gewählt, als sein Stellvertreter Friedrich Brodt. Das neue Team setzte die Arbeit fort und konzentrierte die Kräfte des Ortsvereins auf die Tätigkeit im Ortsbeirat, jede Sitzung wurde gemeinsam von Fraktion, Vorstandschaft und Aussussmitgliedern intensiv vorbereitet. Zu Jahresbeginn 1976 gab es einen Grund zum Feiern. Vor 30 Jahren war die pfälzische und auch die Hambacher SPD wiedergegründet worden. Der Bezirk Pfalz der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete aus diesem Anlaß am 21. Februar 1976 einen Festakt auf dem Hambacher Schloß, an dem auch die Hambacher Genossinnen und Genossen teilnahmen. Es sprachen der Bezirksvorsitzende der SPD Pfalz Dr. Werner Ludwig und der Bundestagsabgeordnete Dr. Hans Bardens. Das Jahr 1976 war im weiteren Verlauf geprägt vom Wahlkampf für die Bundestagswahl am 3. Oktober 1976, zu dem auch die Hambacher Genossen ihren Teil beitrugen.



Bereits im April 1977 wechselte erneut die Vorstandschaft des Ortsvereins. Zum ersten Vorsitzenden wurde Michael Zoll gewählt, Ernst Poh wurde sein Stellvertreter. Das Jahr 1977 sollte einige Turbulenzen für den Hambacher Ortsverein mit sich bringen. Man unterstrich zunächst den Einsatz für die Entstehung eines Spielplatzes auf dem Alten Friedhof durch Veranstaltung eines Kinder- und Elternfestes auf dem Gelände, das man schon 1975 nach Fertigstellung des Spielplatzes ins Leben gerufen, und das in Hambach großen Anklang gefunden hatte. Wenige Tage danach, am 6. Juli 1977 erhitze ein Artikel in der "Rheinpfalz" die Gemüter des Ortsvereins. Anlässlich der Meisterfeier des VfL Duttweiler versprach Oberbürgermeister Dr. Brix dem Verein im Falle eines erneuten Aufstieges einen neuen Sportplatz im Wert von einer halben Million DM. Das Thema "Sportplätze" war in Hambach ein heißes Eisen und dieses großzügige Versprechen veranlaßte den Hambacher SPD-Vorsitzenden Michael Zoll zu einer kritischen Stellungnahme, die kurz darauf ebenfalls in der "Rheinpfalz" veröffentlicht wurde. Er drückte darin seine Verwunderung aus, daß ein Oberbürgermeister ohne Absprache mit dem Stadtrat, ein solches Versprechen geben könne. Außerdem sei darauf zu achten, "daß hier nicht mit zweierlei Maß gemessen wird".³³ Zoll bezog sich dabei auf eine Zusage des Beigeordneten Jungmann, der dem TV Hambach vor einigen Jahren einen Sportplatz unterhalb des Geländes des 1. FC Hambach zugesichert hatte. Auf diesem Gelände entstand jedoch die Tennis-Anlage, die Sportplatzfrage für den TV Hambach sei bis heute nicht geklärt. Er forderte weiter den Oberbürgermeister dazu auf, einen Teil der Summe, die er für Duttweiler in Aussicht gestellt hatte, für den TV Hambach bereitzustellen, die restliche Summe sei sofort und ohne die Bedingung eines Aufstiegs dem VfL Duttweiler zur Verfügung zu stellen. Dieser Artikel rief eine heftige Gegenreaktion der CDU und des Beigeordneten Jungmann unter dem Titel "Primitiver Versuch einer Diffamierung"³⁴ hervor, sowie eine Stellungnahme des Turnvereins zu seinem Geländeproblem³⁵. Man hatte immerhin erreicht, das Problem des TV Hambach in die Öffentlichkeit zu tragen. Ein weiteres heißes Eisen der damaligen Zeit packte der Ortsverein mit einer Veranstaltung zum Thema "Kernenergie? Für und Wider - Zur Zukunft der Energiepolitik" an. Bei der sehr gut besuchten Veranstaltung am

1954

Die BRD wird Mitglied der NATO

1955

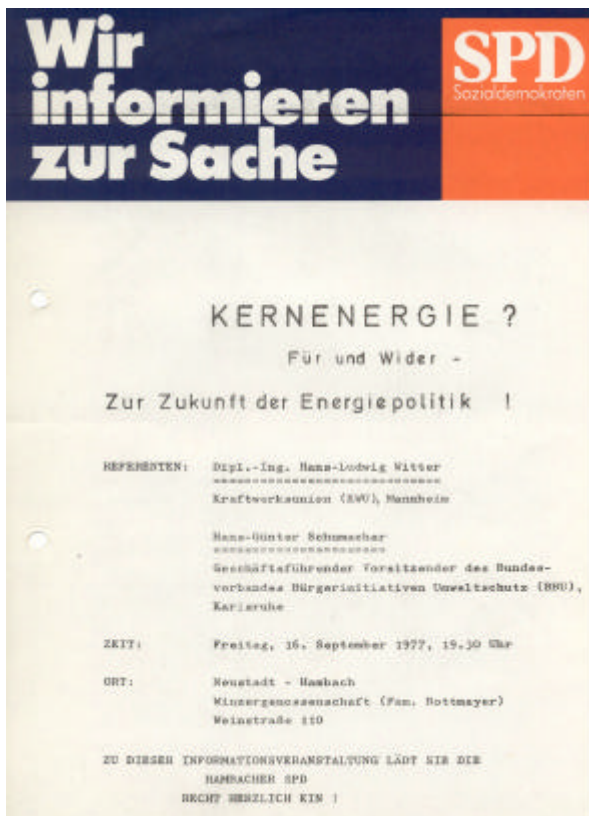
Moskaureise Adenauers: Rückführung von 10 000 Kriegsgefangenen

1956

Einführung der Wehrpflicht in der BRD

Verbot der KPD in der BRD

16. September 1977 in der Winzergenossenschaft sprachen und diskutierten Dipl.-Ing. Hans-Ludwig Witter von der Kraftwerksunion Mannheim und Hans-Günter Schumacher vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz aus Karlsruhe.



Einladung zum Diskussionsabend zum Thema „Kernenergie“ 1977 (Archiv des OV)

Das Engagement von Michael Zoll für den Hambacher Ortsverein war leider nur kurz, aus gesundheitlichen Gründen mußte er im Januar 1978 sein Amt

1957	1958	1959
Saarland als 10. Bundesland zur BRD	Erstes Handelsabkommen zwischen BRD und UdSSR	Heinrich Lübcke wird Bundespräsident
Adenauer wird zum dritten Mal Kanzler		SPD beschließt Godesberger Programm

niederlegen. Ernst Poh übernahm bis zur Neuwahl, die mehrmals verschoben werden mußte, da sich niemand dazu bereitfinden konnte, sich für den Posten des ersten Vorsitzenden zur Verfügung zu stellen, den Vorsitz. Erst im August 1978 wurde dieses Problem gelöst und als neuer-alter Vorsitzender übernahm Erwin Finkensieper wieder die Führung des SPD-Ortsvereins, Ernst Poh blieb Stellvertreter. Eine Lösung dieser Personalfrage war auch dringend notwendig, standen doch für das Jahr 1979 gleich zwei Wahlen ins Haus: im März Landtags- und im Juni Kommunalwahlen.

Wer Erfahrung und sachliche Arbeit schätzt, wählt die Kandidaten der SPD

Ernst Poh (SPD)
 Vorsitzender des Ortsvereins
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Christ F. Albrecht (SPD)
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Peter Gerdner (SPD)
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Hartmut-Johann Fuchs (SPD)
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Wiel Pöckel (SPD)
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Hubert Dörmann (SPD)
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Armin Pätz (SPD)
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Walter Lammert (SPD)
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe
 Vorsitzender der Ortsgruppe

Flugblatt zur
Kommunalwahl 1979
(Archiv des OV)

1960

DDR führt Reisebeschränkungen ein

Adolf Eichmann wird in Israel zum Tode verurteilt

1961

Bau der Berliner Mauer

In der BRD verliert CDU/CSU absolute Mehrheit

1962

Regierungsumbildung nach der „Spiegel-Affäre“

Erstes Todesopfer an der Berliner Mauer

Zum Wahlkampfauftakt lud man am 29.10.1979 die Landtagsabgeordnete Hilde Kerner zu einer öffentlichen Veranstaltung nach Hambach ein. Bei der Kommunalwahl konnte die Hambacher SPD ihre Position halten.

Ernst Poh zog in den Stadtrat ein, im Ortsbeirat hatte man vier Sitze inne (CDU 9, Wählergruppe 2), allerdings war der Rat von 11 auf 15 Sitze erweitert worden. Im Ortsbeirat waren von nun an Erwin Finkensieper, Rudolf Beiser, Ruth Gadinger und Josef Platz. Die Fraktion unterstützte Benno Zech bei seiner Kandidatur als Ortsvorsteher. Das Thema, mit dem sich der Ortsbeirat in den kommenden Jahren hauptsächlich zu befassen hatte, war die Ortskernsanierung mit dem Gasthaus "Zum Engel" und dem Alten Rathaus.

Neue Themen in den 80er Jahren

1980 war ein Festjahr für den Ortsverein, man konnte das 75jährige Bestehen feiern! Begangen wurde dieses Ereignis mit einem Ausflug und anschließender Feierstunde. Mit dem Bus fuhr man am 22. Juni zum Pfalztreffen der SPD nach Annweiler, mit dem Hauptredner Herbert Wehner. Wieder in Hambach angekommen begann die Feierstunde unter Teilnahme der Vorsitzenden der umliegenden Ortsvereine sowie Mitgliedern des Stadtrates mit einem gemeinsamen Abendessen. Die Festansprache hielt der Neustadter Stadtverbandsvorsitzende der SPD, Dr. Horst-Jürgen Weiler.

Das nächste Jahr begann "nährisch" mit einem Kappenabend zu Fasching am 7. Februar 1981 im Lindenhof. Nach den Feierlichkeiten des letzten Jahres ging es in diesem Jahr ruhiger zu, man traf sich zum gemütlichen Beisammensein, u.a. zum Spießbratenessen, und feierte den 60. Geburtstag des Vorsitzenden Erwin Finkensieper. Das etwas ruhigere Jahr war nötig zur Sammlung neuer Kräfte, stand doch 1982 ein weiteres große Fest vor der Tür: das Jubiläum des "Hambacher Festes" von 1832, an dem sich der Ortsverein ebenfalls beteiligen wollte. Anlässlich dieses Jubiläums veranstaltete die SPD Pfalz ihr jährliches Pfalztreffen am 15. und 16. Mai 1982 auf dem Neustadter Marktplatz mit dem SPD-Vorsitzenden Willy Brandt.

1963

**Deutsch-französische
Freundschaft wird
Begründet**

1964

**Willy Brandt wird
SPD-Vorsitzender**

1965

**Ludwig Erhard wird
als Kanzler bestätigt**

**Rücktritt Adenauers,
Erhard wird Kanzler**

Die Hambacher Genossen organisierten einen Weinausschank bei der Festveranstaltung, sie wurden dabei unterstützt vom Ortsverein Diedesfeld. Außerdem betrieb der Ortsverein Hambach einen weiteren Ausschank anlässlich des "Hambacher Fest"-Festzuges am 20., 22. und 23. Mai 1982 auf dem Anwesen der Genossin Ruth Gadinger. Als Belohnung für die vielen fleißigen Helfer wurde im August gemeinsam mit den Diedesfelder Genossinnen und Genossen ein Ausflug veranstaltet.



Fritz Julier, 1982 ältestes Mitglied des SPD-Ortsvereins Hambach mit Willi Rothley, Bezirksvorsitzender der SPD Pfalz und dem SPD-Vorsitzenden Willy Brandt anlässlich des SPD-Pfalztreffens im Mai 1982 in Neustadt.

(Q: NW-Report, April 1982)

1966

Formierung einer außerparlamentarischen Opposition (APO)

Kanzler Erhard scheitert an der Wirtschaftskrise, es kommt zur Großen Koalition mit der SPD

1967

Radikalisierung der APO

Mehrwertsteuer löst die Umsatzsteuer ab

Der Jahreswechsel 1982/83 war geprägt vom Bundestags- und Landtagswahlkampf, die zeitgleich am 6. März 1983 stattfanden. Auch danach blieb kaum Zeit zum Verschnaufen, für Juni 1984 standen bereits wieder Kommunalwahlen an. Auf der Mitgliederversammlung am 25. Oktober 1983 wurden folgende Kandidatenlisten aufgestellt:

Stadtrat: Ernst Poh
Fritz Facklam
Ortsbeirat: Ruth Gadinger
Josef Platz
Walter Scharfenberger
Hans Koch
Alfred Erbenich
Uta Stupp



Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl 1984.

Obere Reihe (v.l.n.r.):
Walter Scharfenberger,
Ernst Poh, Josef Platz,
Fritz Facklam

Untere Reihe (v.l.n.r.):
Hans Koch, Uta Stupp,
Ruth Gadinger, Alfred
Erbenich

(aus: Broschüre zur
Kommunalwahl 1984,
in: Archiv des OV)

Im Wahlprogramm wurden folgende Ziele für Hambach formuliert:

1. Einhaltung der bei der Eingemeindung zugesicherten Vertragspunkte, z.B. die Verpflichtung der Stadt Neustadt, das damals im Eigentum der Gemeinde Hambach stehende Baugelände an der Eichstraße bevorzugt an Bürger des Ortsteils Hambach zu verkaufen.

1968

Formierung der RAF um Andreas Baader

Repräsentant der APO, Rudi Dutschke, wird erschossen. Ende der friedlichen Auseinandersetzung der Generationen

1969

Gustav Heinemann wird Bundespräsident

Willy Brandt wird Bundeskanzler mit einer sozialliberalen Koalition

2. Entlastung der Schloßstraße
3. Sanierung des alten Ortskerns
4. Förderung des Fremdenverkehrs
5. Erhaltung des Haardrandes
6. Förderung der örtlichen Vereine auf kulturellem und sportlichem Gebiet.³⁶

Das Ergebnis der Kommunalwahl am 17. Juni 1984 war für die Hambacher SPD unbefriedigend. Zwar gelang es Ernst Poh erneut in den Stadtrat einzuziehen, im Ortsbeirat verlor man jedoch einen Sitz. Nur drei Genossinnen und Genossen konnten in den nächsten Jahren dort mitarbeiten: Ruth Gadinger, Josef Platz und Walter Scharfenberger.

Am 28. März 1985 wurde bei einer Generalversammlung im Restaurant "Delphi" Erwin Finkensieper als erster Vorsitzender verabschiedet. Er hatte dieses Amt 1964-1975 und 1978-1985 inne und prägte damit den Ortsverein Hambach wie kein anderer. Sein Nachfolger wurde ein anderer langjähriger Aktiver für die Partei: Ernst Poh.

Schon mit der ersten Veranstaltung unter dem neuen Vorsitzenden zeigt sich ein neuer Schwerpunkt in der Arbeit des SPD-Ortsvereins: Die Förderung der heimischen Winzer. Am 20. September 1985 veranstaltete der Ortsverein bei der Hambacher Winzergenossenschaft einen Diskussionsabend unter dem Titel "Vertrauen für unsere Winzer" mit den Rednern Herbert Bermeitinger, weinbaupolitischer Sprecher der SPD Rheinland-Pfalz und Klaus-Jürgen Lais, MdL.

In den kommenden Jahren wurde die Zusammenarbeit zwischen den Ortsvereinen Hambach und Dieselsfeld weiter vertieft, man traf sich zu gemeinsamen Sitzungen, diskutierte zukünftiges Vorgehen, und machte gemeinsame Ausflüge, wie z.B. im September 1985, gemeinsam mit der AWO-Ortsgruppe Hambach, zu der es ebenfalls enge Bindungen gab. Nach einem Ausflug durch den Pfälzer Wald besuchte man gemeinsam das Müttergenesungswerk in Ludwigswinkel. Eine Veränderung gab es in der SPD-Fraktion des Ortsbeirates: An die Stelle von Josef Platz trat Hans Koch.

1986 nutzte man einmal mehr die Gelegenheit zum Feiern: Vor 40 Jahren, am 15. März 1946 wurde der SPD-Ortsverein Hambach nach 12 Jahren Verbot in

1970	1971	1972
Prozess gegen die RAF	Höhepunkt der Bombenschläge der RAF	Grundlagenvertrag zw. BRD u. DDR
Kniefall Willy Brandts in Warschau leitet Entspannung in der Ostpolitik ein	Treffen zwischen Brandt und Breschnew	Wahlen stärken sozialliberale Koalition unter Willy Brandt

der Zeit des Nationalsozialismus wieder gegründet. Dieses Jubiläum nahm man zum Anlaß für eine kleine Feierstunde und ehrte die Männer dieser ersten Stunde: Aus den Händen des 1. Vorsitzenden Ernst Poh und des Landtagsabgeordneten Klaus-Jürgen Lais erhielten Ludwig Wanger für 55jährige, Karl Adrian, Franz Brettinger, Kurt Bunke und Walter Linnebacher für 40jährige Parteizugehörigkeit Ehrenurkunden, Ehrennadeln und Präsente.

1986 veranstaltete man, gemeinsam mit dem Ortsverein Diesesfeld dort ein Schlachtfest, am 11. April 1987 wiederholte man dies im katholischen Pfarrheim in Hambach. Das "SPD-Schlachtfest" wurde ein solcher Erfolg, das es fortan bis ins Jahr 2004 alljährlich in Hambach durchgeführt und zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender von Hambach wurde.



Illustration der Einladung zum ersten SPD-Schlachtfest in Hambach 1987
(Archiv des OV)

1973

BRD und DDR werden Mitglieder der UNO

Sonntagsfahrverbote in der BRD

1974

Walter Scheel wird Bundespräsident

Willy Brandt tritt zurück, neuer Kanzler wird Helmut Schmidt

1975

Helmut Schmidt wird als Kanzler bestätigt

Die Information der Bürger über aktuelle politische Themenstellungen war immer ein besonderes Anliegen der Hambacher SPD. In diesem Sinne veranstaltete der Ortsverein im Jahr 1988 zwei Informationsabende, einmal zur Verkehrssituation und zur Abwasserproblematik im Hotel "Klostergut" und zur Steuerreform und der Neuordnung des Gesundheitswesens mit dem Vorsitzenden des SPD-Bezirk Pfalz Manfred Reimann im Pfarrheim. Für die 1989 bevorstehenden Kommunalwahlen nominierte der Ortsverein folgende Kandidaten:

Stadtrat:

Ernst Poh
Hans Koch

Ortsbeirat:

Ruth Gadinger
Hans Koch
Walter Scharfenberger
Doris Schwartz
Alfred Erbenich
Michael Wittmer
Cornelia Domaschk
Ursula Reiser

Das Wahljahr 1989 begann mit einem Wechsel an der Spitze des Ortsvereins. Hans Koch wurde am 6. April 1989 zum ersten Vorsitzenden gewählt, Doris Schwartz wurde Stellvertreterin. Die neue Vorstandschaft übernahm kein leichtes Amt, die Mitgliederzahl war, hauptsächlich durch Todesfälle und Wegzug, mit 26 Mitgliedern auf einem Tiefpunkt angekommen. Hans Koch gelang es in den folgenden 12 Jahren seiner Vorstandschaft mit großem persönlichen Einsatz, den Ortsverein wieder auf 46 Mitglieder anwachsen zu lassen. Bei der Kommunalwahl am 18. Juni 1989 gelang den Hambacher Genossen das beste Ergebnis seit langem: Man konnte einen Sitz im Ortsbeirat hinzugewinnen, Ruth Gadinger wurde als

1976

**RAF-Terroristin Ulrike Meinhof
begeht in Haft Selbstmord, was
zu Anschlägen und Unruhen
führt**

1977

**Höhepunkt des RAF-Terrors:
Ermordung von Hanns Mar-
tin Schleyer, Siegfried Buback
u. Jürgen Ponto, Flugzeugent-
führung nach Mogadischu**

stellvertretende Ortsvorsteherin gewählt, weiterhin gehörten zur Fraktion Hans Koch, Walter Scharfenberger und Doris Schwartz. Ernst Poh blieb Stadtrat.

Zu Fronleichnam 1989 unternahm man einen Ausflug nach Werningerode, der neuen Partnerstadt von Neustadt, um erste Kontakte dorthin zu knüpfen. Neben Werningerode standen noch Halle und Eisenach, sowie ein Besuch der KZ-Gedenkstätte Buchenwald auf dem Reise-Plan. Mit vielen neuen Eindrücken und dem Entschluß, bald wiederzukommen, kehrte man nach Hambach zurück.

Mit neuen Ideen ins neue Jahrtausend

Das gute Ergebnis der Kommunalwahl brachte einen neuen Motivationsschub mit. Im Oktober 1989 gründete man einen "Wirtschafts-" und einen "Verkehrsausschuss", um die anstehenden Aufgaben in Hambach besser und intensiver bearbeiten zu können. "Verkehr" war das prägende Thema dieser Jahre, darum gab es im Jahr 1990 gleich zwei Veranstaltungen der Hambacher SPD zu diesem Themengebiet. Der neu gegründete Verkehrsausschuß hatte seine Arbeit aufgenommen und konnte erste Ergebnisse präsentieren. Zur Problematik des steigenden Durchgangsverkehrs zum Hambacher Schloß brachte man zwei Lösungsvorschläge zur Sprache. Eine Seilbahn und einen Shuttle-Bus-Service. Der provokante Vorschlag einer Seilbahn brachte viel Publicity und machte somit das Thema einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Die kommenden Jahre waren bestimmt vom Einsatz für verschiedene Projekte in Hambach: Das gemeinsame Feuerwehrgerätehaus für Hambach und Diedesfeld, die Renovierung des Alten Schulhauses, der Erhalt des Schwimmbades und die Unterstützung für seinen Förderverein, die Entstehung einer Regionalen Schule Hambach-Maikammer in der Dr.-Albert-Finck-Schule und nach Schließung der Hambacher Post die Einrichtung einer Post-Agentur.

1978	1979	1980
Staatsbesuche von Breschnew (UdSSR) und Carter (USA) in Bonn	Carl Carstens wird Bundespräsident	Gründung der „Grünen“
	Proteste gegen atomares Zwischenlager in Gorleben	Verschiedene Anschläge auf Wohnheime für Ausländer

Kurz vor der nächsten Kommunalwahl hatte die Hambacher SPD einen herben Verlust zu verkraften. Im März 1994 verstarb Ruth Gadinger, die über viele Jahre hinweg eine der Stützen des Ortsvereins gewesen war. Seit vielen Jahren im Ortsbeirat, war sie zuletzt sogar stellvertretende Ortsvorsteherin gewesen, im SPD-Ortsverein hatte sie die Kassenführung inne, in ihrem Garten hatten viele fröhliche Grillfeste stattgefunden. Die Lücke, die sie hinterließ, war nicht leicht zu schließen.

Bei den Wahlen im Juni 1994 konnten die vier Sitze im Ortsbeirat gehalten werden, allerdings war man nicht mehr im Stadtrat vertreten. Hans Koch wurde zum stellvertretenden Ortsvorsteher gewählt und konnte in seiner Amtszeit viele Sympathien für die Hambacher SPD gewinnen. Ohne Verschnaufpause ging es direkt in den Bundestagswahlkampf, dazu fand am 30. September im Lindenhof eine Informations-Veranstaltung mit dem Bundesgats-Kandidaten Johannes Hagen statt.

Sie lieben Gerichte mit Biss?



Guten Appetit.
In einer individuell geplanten Küche von uns.

Besuchen Sie uns in unseren neuen Räumen.
(Aolahn Kessel ADAC)

das küchenhaus
friedhelm mutschler
europastraße 3 · neustadt
telefon 06321/80142



KOCH-WORKSHOP'S
FF-TEAM

Friedhelm Mutschler + Frank Neumaier

Geschenk-Tipp:



Gutschein
für einen
Kochworkshop

Verschenken Sie doch mal einen Gutschein für einen unserer Kochworkshops.

Wöchentlich wechselnde Themen:

Sie denken über eine Feier nach?

Schluss mit den langweiligen Festen! Wie wär's mal mit einem Kochworkshop? Nicht nur auf's Essen warten, sondern aktiv an der Zubereitung des Menüs mitwirken.

Infos und Anmeldung (F. Mutschler) unter:
0 63 21 - 8 01 42
mail: kochworkshop@aol.com
www.ffkochworkshop.de

Nach einem eher ruhigen Jahr 1995, das zur Regeneration der Kräfte nötig war, veranstaltete man 1996 wieder zwei Info-Abende zu aktuellen Themen. Landschaftsarchitekt Martin Hauck, seit kurzem Mitglied im Ortsverein, berichtete über Probleme und Lösungen bei der Spielraumgestaltung und ein weiteres Mitglied des Ortsvereins, Werner Krämer, sprach zum Thema "Arbeitslosigkeit – Ursachen und Lösungen". 1997 gab sich der Ortsverein eine neue Satzung, die zum 01.01.1998 in Kraft trat, und die alte Satzung von 1973 ersetzte. Auch zum Feiern gab es wieder einen triftigen Grund: Der ehemalige Vorsitzende und langjährige Stadtrat Ernst Poh wurde für seine 50jährige Parteimitgliedschaft geehrt. Am 2. Oktober 1997 ging es dann nach Berlin. Vier Tage lang genossen Mitglieder und Freunde des SPD-Ortsvereins Hambach das Flair der Hauptstadt mit Stadtrundfahrt, Besuch im Deutschen Theater, Rundgang durch Potsdam, einer Kneipentour und vieles mehr.



Hans Koch überreicht Ernst Poh die Ehrenurkunde für 50jährige Mitgliedschaft

Im darauffolgenden Jahr gelang es dem Ortsverein, die lang angestrebte "40-Mitglieder-Grenze" zu übersteigen. Die 1999 erstmals initiierte "Hambacher Frühjahrsweinkost" bot den Hambacher Winzern eine Plattform, ihre Weine zu präsentieren und dafür zu werben.

1981

Deutschland forciert die Abrüstungsverhandlungen zwischen der UdSSR und den USA

1982

Nato-Gipfel in der BRD, begleitet von Demonstrationen

Sozial-liberale Koalition scheitert, Mißtrauensvotum gegen Schmidt. Kohl wird Kanzler

Die Veranstaltung war sehr erfolgreich und wurde daher in den folgenden Jahren fortgesetzt. Bei den Kommunalwahlen 1999 trat die SPD in Hambach erstmals mit einem eigenen Ortsvorsteher-Kandidaten an.



Kandidatinnen und Kandidaten für Ortsbeirat und Stadtrat 1999 (v.l.n.r):
Ludwig Haass, Hans Koch, Josef Roth, Ursula Reiser, Editha Bolz, Lucia
Fischer, Jutta Helbig, Martin Hauck, Walter Usinger und Fritz Facklam
(aus: Broschüre zur Kommunalwahl 1999, in: Archiv des OV)

1983

**Christlich-liberale Koalition gewinnt
Bundestagswahlen**

**Ratifizierung des NATO-Doppelbe-
schlusses, Protestwelle in Deutschland**

1984

**Richard von Weizsäcker wird
Bundespräsident**

Gemeinsam mit den Kandidaten für den Stadtrat, Martin Hauck und Ludwig Haass, und den Ortsbeirats-Kandidaten Josef Roth, Ursula Reiser, Editha Bolz, Lucia Fischer, Jutta Helbig, Walter Usinger und Fritz Facklam präsentierte Kandidat Hans Koch ein umfangreiches Programm, für das sich die Hambacher SPD in den kommenden Jahren einsetzte:

1. Erhaltung und Ausbau des Hambacher Schwimmbades
2. Entlastung der Verkehrs- und Parksituation, z.B. in der Schloßstraße
3. Verbesserung und Sanierung maroder Straßen
4. Konzept für die Erweiterung des Busverkehrs in Hambach
5. Stärkere Aktivierung des Tourismus, gemeinsames Konzept mit dem Hambacher Schloß
6. Neue Energiekonzepte, z.B. für das Schwimmbad
7. Verbesserung der Infrastruktur
8. Einbeziehung der Bürger in Entscheidungsprozesse
9. Unterstützung der Hambacher Vereine und Bürgerinitiativen

Mit diesem Programm erreichte die Hambacher SPD 22,95% der Stimmen und damit leider nur noch drei Sitze im Ortsbeirat (CDU 9, FDP 1, Grüne 1, FWG 1). Ortsvorsteher wurde Klaus Göring (CDU), Hans Koch konnte in den Stadtrat einziehen und die SPD-Fraktion im Ortsbeirat bildeten Ludwig Haass, Editha Bolz und Lucia Fischer.

Im Jahr 2000 übernahm der SPD-Ortsverein die Gestaltung und Bepflanzung der Ecke Dammstraße/Horstweg. Landschaftsarchitekt Martin Hauck entwarf eine kleine Sitzgruppe und eine passende Bepflanzung, die Pläne wurden mit vielen fleißigen Helfern umgesetzt. Ein Jahr später konnte dieses "Rote Eck" der Ortsverwaltung übergeben werden. Im Herbst des Jahres 2000 besuchte man auch wieder Werningerode und feierte dort den Tag der deutschen Einheit.

1985

Demonstrationen gegen atomare Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf

1986

Neue RAF-Morde an Siemens-Manager Beckurts und Diplommat von Braunmühl

1987

Rücktritt Willy Brandts als Vorsitzender der SPD

Volkszählung in der BRD



Einweihung „Rotes Eck“:

Helmut Brettinger,
Lucia Fischer, Editha
Bolz, Helmut Schar-
fenberger, Hans
Koch, Ernst Poh,
Martin Hauck,
Kerstin Usinger-Volb

(Foto: Martin Hauck)

Die Hambacher
Genossen im
„Untergrund“:

Bergwerksbe-
sichtigung beim
Ausflug nach
Werningerode

(Foto: Martin
Hauck)



1988

**Absturzkatastrophe beim Flugtag
in Ramstein**

Geiseldrama von Gladbeck

1989

**Zusammenbruch der DDR u.
Fall der Berliner Mauer.
Erich Honecker wird abge-
setzt**

Alt und Jung – eine gute Mischung

In den kommenden zwei Jahren 2001 und 2002 ergaben sich viele Neuerungen bei den Genossen in Hambach, der SPD-Ortsverein sortierte und orientierte sich neu. Am 22.06.2001 trat Hans Koch vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück, um einer jüngeren Generation Platz zu machen. Trotzdem ist er mit seiner enormen Erfahrung und seiner Bekanntheit und Beliebtheit in Hambach bis heute einer der wichtigsten Berater der "jungen" Generation des Ortsvereins und eine seiner wertvollsten Stützen. Neuer erster Vorsitzender wurde Martin Hauck, seine Stellvertreter Thomas Metzger und, wie schon bei Hans Koch, Ludwig Haass. 2001 betrauerte der Ortsverein zwei langjährige Mitglieder, die immer im Hintergrund, aber unablässig für den Ortsverein gearbeitet hatten: Helmut Brettinger und Wilhelm Scharfenberger. Die neue Vorstandschaft, Lucia Fischer wurde bei den Wahlen 2002 statt Ludwig Haass zweite Vorsitzende, beteiligte sich aktiv an der Neustrukturierung des SPD-Stadtverbandes Neustadt und ist seitdem mit vier Mitgliedern in der dortigen Vorstandschaft vertreten. Außerdem führte man 2002 einen engagierten Bundestagswahlkampf für und mit Birgit Roth. 2003 bereitete man sich auf den Kommunalwahlkampf 2004 vor. Pascal Bender, der im September 2003 Thomas Metzger als stellvertretenden Vorsitzenden ablöste, wurde von den Hambacher Genossen als Kandidat für das Amt des Ortsvorstehers aufgestellt. Es galt, mit einem ambitionierten Wahlprogramm und einem engagierten Wahlkampf den "politischen Neuling" Pascal Bender in kürzester Zeit in Hambach bekannt zu machen. Für den Stadtrat kandidierten Hans Koch, Martina Ruppert-Kelly, Ludwig Haass, Pascal Bender und Andreas Kelly, für den Ortsbeirat kandidierten Lucia Fischer, Editha Bolz, Pascal Bender, Martina Ruppert-Kelly, Andreas Kelly, Konkordia Koch und Fritz Facklam.

1990

In Zwei-plus-Vier-Gesprächen werden die Bedingungen einer Wiedervereinigung ausgehandelt

Wiedervereinigung: Die Länder der DDR treten der Bundesrepublik bei

1991

Erster Kriegseinsatz deutscher Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg in Kuwait

Nach heftiger Debatte wird Berlin als Hauptstadt benannt



Die „jungen Wilden“:
Pascal Bender,
Martina Ruppert-
Kelly, Andreas Kelly

(Foto: Martin
Hauck)

Diese "Mischung" von jungen, politisch noch relativ unerfahrenen und erfahrenen Genossen erwies sich als gutes Team, die sich im Wahlkampf engagierten und viel Präsenz zeigten, auch um dem schlechten Bundestrend der SPD entgegenzuwirken.

Dies gelang leider nicht. Bei der Wahl am 16. Juni erhielt die SPD 15,5% der Stimmen und damit nur noch 2 Sitze im Ortsbeirat (CDU 8, FDP 1, Grüne 2, FWG 2). Pascal Bender erhielt bei der Wahl zum Ortsvorsteher 19,7% der Stimmen, immerhin fast genauso viele wie der seit Jahren politisch tätige Kandidat der FWG. Außerdem rutschte er auf der Kandidatenliste für den Ortsbeirat nach oben und zog damit neben Lucia Fischer in den Ortsbeirat ein. Das für die kommenden fünf Jahre aufgestellte Programm wird von unserem Ortsverein weiter verfolgt und soll deshalb auch den Abschluß dieser Arbeit bilden. Denn ein Jubiläum ist nicht nur ein Anlaß zur Rückschau, sondern vielmehr noch Grund für einen Blick in die Zukunft. Wir glauben und hoffen, daß wir damit auf einem guten Weg sind – für Hambach!

1992

Die „Gauck“-Behörde ermöglicht Einblick in die Akten der Staatssicherheit der DDR

1993

Solidarpakt zwischen Bund und Ländern zur Finanzierung der deutschen Einheit wird geschlossen

1994

Roman Herzog wird Bundespräsident
Einführung der Pflegeversicherung

Wahlprogramm der SPD Hambach 2004 – 2009

Das Wahlprogramm der SPD Hambach beinhaltet Vorstellungen und Ziele, die in der nächsten Wahlperiode zu verwirklichen sind. Einige Punkte des Wahlprogramms sollen sofort begonnen werden, damit schnell tragfähige einwohnerspezifische Veränderungen unter Einbeziehung von Wünschen und Ideen Hambacher Bürgerinnen und Bürgern eingeleitet und verwirklicht werden.

Wichtige Themen in naher Zukunft erfordern sofortiges Handeln:

Schwimmbad Hambach

Dem Schwimmbad kommt eine große Bedeutung für die Lebensqualität und die touristische Attraktivität Hambachs zu.

Der Erhalt des Hambacher Schwimmbades soll langfristig gesichert werden.

Die Hambacher SPD schlägt deshalb vor, das Bad in eine Stiftung übergehen zu lassen. Mit dem damit verfügbaren Grundstückswert soll ein Blockheizkraftwerk finanziert werden.

In den Sommermonaten wird die gewonnene Wärmeenergie zur Beheizung des Bades genutzt und die erzielte Stromenergie den Anrainern (Schule, Tennishalle, Mühle, ...) verkauft werden.

Zusätzlich kann im Winter die Wärmeenergie an diese Einrichtungen verkauft werden. Der Gewinn dient dem Erhalt und dem Ausbau des Bades.

Die örtliche Nähe der genannten Anrainer ermöglicht die Anbindung auf kurzem Wege, geringe Anschlusskosten erhöhen die Rentabilität.

1995	1996	1997
Oskar Lafontaine wird Vorsitzender der SPD	Wieder ausländischer feindliche Anschläge	Große Diskussion um „Wehrmachtsausstellung“
Christo verpackt den Reichstag in Berlin	Die Arbeitslosenzahl überschreitet 4 Mio.	Verheerendes Hochwasser an der Oder

Treffpunkte für die Jugend in Hambach

Entgegen dem Trend der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland hat Hambach einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen.

Die Jugend in Hambach braucht ständig verfügbare Kommunikationsräume. Hier wird die SPD – Hambach aktiv die örtlichen Gegebenheiten prüfen und offene, selbstverwaltete Treffpunkte schaffen.

Außenwerbung für Hambach

Ein besonderes Ziel der SPD – Hambach ist es, den Ort mit dem Hambacher Schloss als Regioproduct aufzubauen und zu vermarkten.

Die Ortswerbung für Hambach kann durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung Hambacher Schloss in ihrer Wirksamkeit gestärkt werden. Hier wird die SPD – Hambach in der neuen Legislaturperiode viel Energie aufwenden.

Wir werden regionale Produkte, die Einzigartigkeit der Biosphäre Pfälzer Wald und die historische Bedeutung des Ortes einer breiten Öffentlichkeit zu Bewusstsein bringen.

Hambacher Sozialdemokraten haben an der Gestaltung eines Konzeptes für einen demokratischen Erlebnisweg, der von Neustadt – Mitte bis zum Hambacher Schloss führt, mitgearbeitet. Die Einmaligkeit des Hambacher Schlosses als Wiege der deutschen Demokratie wird dadurch erfahrbar und auch für Touristen attraktiv.

Handel und Handwerk

Die Strukturen im Bereich Gewerbe und Handel müssen einen zukunftsfähigen Wandel durchlaufen. Wir möchten intensiv und kompetent dazu beitragen, dass Hambach langfristig ein breites Angebot an Handel, Gewerbe und Weinbau im Ortsteil hält und ausbaut.

1998

**RAF verkündet ihre Auflösung
Reichstages**

**Eine rot-grüne Koalition löst die CDU
unter Helmut Kohl nach 16jähriger
Regierung ab, Gerhard Schröder wird**

1999

**Mit Eröffnung des
wird Berlin Hauptstadt**

**Johannes Rau wird Bundes-
präsident**

Wir setzen uns ein für:

- Sicherung und Erweiterung der Angebote
- Stärkung des Ortszentrums um das Rathaus und den Bereich "Engel"
- Entwicklung eines Konzeptes für einen Handwerkerhof, gemeinsam mit den Handwerksbetrieben und dem Handwerkerstammtisch

Betreutes Wohnen

Wir verfolgen das Ziel, dass die älteren Mitbürger im vertrauten Wohnumfeld verbleiben können. Dazu ist ausreichend Raum für betreutes Wohnen zu schaffen.

Gästebeherbergung

Die SPD – Hambach will das Angebot für Gäste im Bereich der Weingutsbeherbergung, und auch die Standplätze für Wohnmobile ausweiten. Hierzu sind bauliche wie auch organisatorische Maßnahmen anzuregen und zu begleiten.

Der erweiterte Bedarf an Gästebetten ist durch die Ansiedlung eines neuen Hotels im Nahbereich abzudecken. Dadurch wird die Struktur des Ortsrandes im Osten Hambachs nachhaltig verbessert werden.

Das bestehende Angebot der Pensionen und Hotels wird in seiner Entwicklung unterstützt.

Weinbergsbewässerung

Aufgrund der deutlich wahrzunehmenden Veränderungen hinsichtlich des Klimas sind umweltschonende Sofortmaßnahmen zur Sicherung der Bewässerung der Weinberge einzuleiten. Die Regenrückhaltebecken sind in Rückstaubecken umzubauen, um ausreichend Speicher für erforderliche Wassermengen zur Beregnung der Weinberge vorzuhalten.

2000

Nach langen Verhandlungen zwischen Industrie und Regierung wird der Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen

Gesetz zur Entschädigung von NS-Zwangsarbeitern

2001

Erste Stufe der Steuerreform tritt in Kraft

Schlechtes Abschneiden deutscher Schüler bei PISA-Studie

Ortsteilentwicklung

Die SPD – Hambach hat sich in verschiedenen Regionen über mögliche Ortskernentwicklungen kleinerer Gemeinden Anregungen geholt.

Die Tendenz der Investoren geht dahin, dass bestehende Substanz aufgearbeitet und einer neuen Nutzung zugeführt wird. Ziel der SPD – Hambach ist es, ein solches Konzept mit einem Investor zur strukturellen Verbesserung des Weindorfes Hambach umzusetzen.

Verkehrsentwicklung und Mobilität

Hambach ist intensiver an den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) anzubinden. Wir haben hierzu ein Modellprojekt konzipiert, das die Umsetzung eines neuartigen privaten Personennahverkehrsmodells zum Ziel hat.

Die Gesamtheit der vorgenannten Maßnahmen und Projekte spiegeln den inhaltlichen Ansatz der lokalen Agenda 21 wieder. Die ökonomischen Entwicklungen des Weindorfes Hambach sind im Einklang mit den ökologischen, ökonomischen und demographischen Gegebenheiten zu gestalten.

Zukunft gestalten – Jetzt

Hierfür stehen wir - Ihre SPD Hambach.

2002	2003	2004
Die rot-grüne Regierungskoalition gewinnt erneut die Bundestagswahlen, Schröder bleibt Kanzler	„Jahrhundert-sommer“ Anschlag auf deutsche Soldaten in Kabul (4 Tote)	WIRD FORTGESETZT !

Anmerkungen

- ¹ Vgl. Gemeinde Hambach: Protokollbuch des Gemeinderates v. 17.01.1885-28.12.1906, in: StA NW.
- ² Stadt-Anzeiger Neustadt an der Haardt, 12.12.1904.
- ³ Rechenschaftsbericht des Gauvorstandes der SPD Pfalz für das Geschäftsjahr 1904/1905, veröffentlicht in: Die pfälzische Sozialdemokratie. Beiträge zu ihrer Geschichte von den Anfängen bis 1948/49. Hrsg. v. Manfred Geis und Gerhard Nestler. Edenkoben 1999, S. 203.
- ⁴ Stadt-Anzeiger Neustadt an der Haardt, 04.11.1909.
- ⁵ Vgl. Schreiben von Theodor Mohr an das Bezirksamt Neustadt an der Haardt, 26.11.1918, in: StA NW, Hambach II d, 70.
- ⁶ Vgl. Handschriftliche Antwort des Bürgermeisteramtes Hambach auf eine Anfrage des Bezirksamtes Neustadt an der Haardt, 12.12.1918. In: StA NW, Hambach II d, 70.
- ⁷ Vgl. Handschriftliche Antwort des Bürgermeistersamtes auf ein Schreiben des Bezirksamtes Neustadt an der Haardt, 08.02.1919, in: StA NW, Hambach II d, 70.
- ⁸ Vgl. Vorschlagsliste der Sozialdemokratischen Partei, 03.04.1920, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 I.
- ⁹ Vgl. Gemeinde Hambach, Protokollbuch des Gemeinderates 21.11.1917-28.2.1924, Sitzung vom 28.04.1920, in: StA NW.
- ¹⁰ Rudolf Links, Gustav Fillibeck, Heinrich Gies, Philipp Scharfenberger, Fritz Julier, Hermann Scharfenberger, Fritz Koch, Joseph Abel, Theodor Mohr und Fritz Killet. Vgl. Wahlvorschlag für die Gemeindewahl in Hambach am 7. Dezember 1924, Kennwort: Sozialdemokratische Partei, in: StA NW Hambach II a 2, 24 I.
- ¹¹ Vgl. Wahlunterlagen zur Gemeinderatswahl am 07.12.1924, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 I.
- ¹² Stimmen insgesamt: 1287, Bürgerpartei 337 Stimmen/5 Sitze, Bürgervereinigung: 666/11, SPD 205/3, Mieterverein 79/1. Vgl.

-
- Wahlunterlagen zur Gemeinderatswahl am 08.12.1929, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 I.
- ¹³ Vgl. Anträge der Sozialdemokratischen Fraktion an das Bürgermeisteramt Hambach, 18.03.1932, in: StA NW, Hambach II d, 69.
- ¹⁴ Antrag von Rudolf Links an das Bürgermeisteramt Hambach, 18.07.1932 und Antwortschreiben, 19.07.1932, in: StA NW, Hambach II d, 69.
- ¹⁵ Empfangsbestätigung über die Anmeldung einer öffentlichen politischen Versammlung, Bezirksamt Neustadt an der Haardt, 27.10.1932, in: StA NW, Hambach II d, 69.
- ¹⁶ Vgl. Schreiben der Polizei Neustadt an der Haardt an den Stadtkommissar, 10.03.1933, in: Antifa-Archiv Morweiser, Ludwigshafen.
- ¹⁷ Vgl. Liste vom 25.11.1945 für Betreuungsstelle für Opfer des Faschismus/Rockenhausen, in: E.Dittus, Arbeitsstelle Friedensdienst der Evang. Kirche der Pfalz, Speyer.
- ¹⁸ Gemeinde Hambach, Protokollbuch des Gemeinderates 28.10.1932-09.11.1947, 26.04.1933.
- ¹⁹ Schreiben von Rudolf Links an das Bürgermeisteramt Hambach, 22.06.1933, in: StA NW, Hambach II a 2, 26.
- ²⁰ Schreiben des Landrates Neustadt an der Haardt an die Bürgermeister des Landkreises, 16.10.1945, in: StA NW, Hambach II a 2, 27.
- ²¹ Vgl. Liste concernant les membres de comités consultatifs Hambach, in: StA NW, Hambach II a 2, 27.
- ²² Protokollbuch des SPD-Ortsvereins Hambach 1946-1994, Sitzung vom 15.03.1946.
- ²³ Vgl. Schreiben von Rudolf Links an das Bürgermeisteramt Hambach, 07.05.1946, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 II.
- ²⁴ Vgl. Niederschrift über die Wahl des Bürgermeisters und des Beigeordneten, 22.09.1946, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 II.
- ²⁵ Vgl. Gemeindewahl - Stimmenverteilung und Niederschrift über die Wahl des Bürgermeisters und des Beigeordneten, 26.11.1948, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 II.

-
- ²⁶ Vgl. Bekanntmachung des Wahlergebnisses und der Namen der gewählten Vertreter zur Gemeindevertretung am 9. Nov. 1952, 10.11.1952, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 III.
- ²⁷ Flugblatt des SPD-Ortsvereins Hambach 1956, in: Archiv des Ortsvereins.
- ²⁸ Vgl. Bekanntmachung des Wahlergebnisses und der Namen der gewählten Vertreter zur Gemeindevertretung am 11. November 1956, 13.11.1956, in: StA NW, Hambach II a 2, 24 III.
- ²⁹ Protokollbuch, 26.01.1957.
- ³⁰ Vgl. Flugblatt des SPD-Ortsvereins Hambach 1964, in: Archiv des Ortsvereins.
- ³¹ Vgl. Statistik von Rheinland-Pfalz, Kommunalwahlen vom 25.10.1964.
- ³² Vgl. Schreiben von Friedrich Brodt, Beauftragter der JuSos im Vorstand des OV Hambach, 22.02.1972, in: Archiv des Ortsvereins.
- ³³ Die Rheinpfalz, 13.07.1977.
- ³⁴ Die Rheinpfalz, 15.07.1977.
- ³⁵ Vgl. Die Rheinpfalz, 18.07.1977.
- ³⁶ Vgl. Flugblatt zur Kommunalwahl 1984, in: Archiv des Ortsvereins.

Zur Autorin:

Martina Ruppert-Kelly, geboren am 10.04.1975 in Neustadt an der Weinstraße, aufgewachsen in Hambach, studierte Germanistik und Geschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, schloß das Studium 2000 mit dem Ersten Staatsexamen ab. Seit 2001 promoviert sie bei Prof. Dr. Wolfgang Altgeld (Universität Würzburg) über das Konzentrationslager Osthofen bei Worms. Sie arbeitet zur Zeit als Freie Mitarbeiterin der Landeszentrale für politische Bildung im NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/Gedenkstätte KZ Osthofen.

Darum Deutsche Patrioten wollen wir Männer wählen, die durch Geist, Feuereifer und Charakter berufen sind, das große Werk der deutschen Reform zu beginnen und zu leiten; wir werden sie leicht finden und dann auch durch unsere Bitten bewegen, den heiligen Bund sofort zu schließen und ihre bedeutungsvolle Wirksamkeit sofort zu eröffnen. Dieser schöne Bund möge dann das Schicksal unseres Volkes leiten; er möge unter dem Schirme der Gesetze den Kampf für unsere höchsten Güter beginnen, er möge unser Volk erwecken, um von innen heraus, ohne äußere Einmischung, die Kraft zu Deutschlands Wiedergeburt zu erzeugen; er möge auch zu gleicher Zeit mit den reinen Patrioten der Nachbarländer sich verständigen, und wenn ihm Garantien für die Integrität unseres Gebietes gegeben sind, dann möge er immerhin auch die brüderliche Vereinigung suchen, mit den Patrioten aller Nationen, die für Freiheit, Volkshoheit und Völkerglück das Leben einzusetzen entschlossen sind.

Hoch! Dreimal Hoch leben die vereinigten Freistaaten Deutschlands! Hoch! Dreimal Hoch das conföderierte republikanische Europa!

(Dr. Johann Georg August Wirth, auf dem Hambacher Fest 1832)